FIDO
Frauenfußball in Deutschland online
fido.media

JULE BRAND feiert ein tolles Debüt im Nationaltrikot

DFB-POKAL: Wolfsburg und Frankfurt im Finale

LÄNDERSPIEL-DOPPELPACK: Siege gegen Australien und Norwegen

Deutschland jubelt: Gleich fünfmal gegen Australien.

Frankfurter Siegesjubel im Halbfinale gegen Freiburg.
Fotos: imago

BUNDESLIGA: Hoffenheim schockt die Bayerinnen

PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

INHALT

THEMEN

IM INTERVIEW:

Ralf Zwanziger, Leiter für Frauen- und Mädchenfußball bei der TSG 1899 Hoffenheim, hat im „FiDo"-Interview eine klare Vorstellung von der Zukunft der Frauen-Bundesliga.

IM PORTRÄT

Sie kam, sah und siegte. So kann man wohl am besten den fulminanten Aufstieg von Jule Brand in dieser Saison bezeichnen.

BILANZ

Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg zieht im DFB.de-Interview ein Fazit nach den Länderspielen gegen Australien und Norwegen und spricht über Erkenntnisse und den Zusammenhalt in ihrem Team.

FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA

Der 18. Spieltag im Überblick
Zusätzlich zu den sechs Begegnungen mit dem Überraschungscoup der Hoffenheimerinnen in München bietet diese FiDo-Ausgabe die Tabellen vom Ausgabetag sowie die nächsten Ansetzungen. Ein Service, der im Internet unter fido.media aktuell gehalten wird.

Tabelle

Impressum

Redaktionsleitung „FiDo"
Michael Rappe
Freier Sportredakteur,
Robert-Bosch-Str. 45,
68766 Hockenheim,
Tel.: 06205/2557551

Kontakt:
info@fido.media

Satz und Gestaltung
Michael Hohlfeld
Friedrich-Naumann-Str. 39a
14532 Stahnsdorf
Tel. 03329/613695

CHAMPIONS LEAGUE

Für den VfL Wolfsburg war im Viertelfinale Endstation, der FC Bayern erreichte das Halbfinale.

DFB-POKAL

Zum siebenten Mal in Folge zog der VfL Wolfsburg ins DFB-Pokalendspiel ein. Eintracht Frankfurt will den erneuten Titelgewinn der Wölfinnen verhindern.

HISTORIE

Elf Jahre ist der erste Sieg einer deutschen Mannschaft in der Champions League her.

STATISTIKEN

2. BUNDESLIGA

Neben Berichten aus den beiden Ligen Nord und Süd bietet diese FiDo-Ausgabe die Tabellen vom Ausgabetag sowie die nächsten Ansetzungen. Ein Service, der im Internet unter fido.media aktuell gehalten wird.

B-JUNIORINNEN

Keine Spiele seit November. Der Abbruch ist beschlossen.

REGIONALLIGEN

Blick in die Regionalligen Nord, Nordost, West, Südwest und Süd
Tabellen zum Saisonabbruch.

IMMER AKTUELL

Web: www.fido.media
Instagram: @fidomedia
Facebook: @fidomedia
Twitter: @fidomedia

PASS

PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

EDITORIAL

FiDo
Frauenfußball in Deutschland online
fido.media

Liebe Leserinnen und Leser,

noch immer fristet der Frauen- und Mädchenfußball in den deutschen Medien ein Schattendasein. Es gibt im Print- wie im Onlinebereich bisher keine zusammenfassende aktuelle Berichterstattung, schon gar nicht in übersichtlicher Form. Magazine, die alle paar Monate erscheinen, helfen in Sachen Aktualität nicht weiter. Ebenso wenig die weit verstreute Berichterstattung im Internet.

„Hat Bayern München bei den Frauen denn auch Nationalspielerinnen?“

Diese Frage eines (noch neuen) Stadionbesuchers hat mich vor einiger Zeit sehr nachdenklich gemacht. Der Frauenfußball ist in den Tageszeitungen einfach zu wenig präsent, die Namen von Spielerinnen sind häufig unbekannt.

Der Stellenwert ist in anderen Ländern mittlerweile viel größer, Deutschland muss hier dringend nachziehen. Fußballspielende Frauen und Mädchen gehen mit so viel Spaß und Einsatz zu Werke, bringen so tolle Leistungen, aber das wird medial nicht ausreichend wertgeschätzt.

Hier möchte **„FiDo - Frauenfußball in Deutschland online“** künftig ansetzen. Das Online-Magazin soll einmal wöchentlich aktuell mit Texten, Fotos, Videos und irgendwann auch mit Podcasts ausführlich über das Geschehen in der Bundesliga, der 2. Liga, den B-Juniorinnen-Bundesligen sowie über den DFB-Pokal, Länderspiele, internationale Turniere (Frauen, Juniorinnen) und die Champions League berichten. Interviews, Porträts und Hintergrundgeschichten über die Protagonisten des Frauenfußballs in Deutschland werden den nötigen Lesestoff liefern. Erfahren Sie durch „FiDo“ stets das Allerneuste aus den Vereinen, seien Sie auf dem Laufenden bei Spielerinnenwechseln oder Trainerentlassungen.

Diese Probeausgabe von **„FiDo - Frauenfußball in Deutschland online“** soll der interessierten Leserin und dem interessierten Leser einen Eindruck geben, wie und über was berichtet werden soll. Die Ausgabe ist in den letzten Wochen entstanden, deshalb diesmal nicht so Spieltags aktuell wie das künftig der Fall sein wird.

„FiDo“ wird ausschließlich online erscheinen, weil wir der Überzeugung sind, dass Druck- und Vertriebskosten ohne einen großen Verlag im Rücken heutzutage nicht mehr finanzierbar sind. Das Konzept steht, die redaktionellen Mitarbeiter und Fotografen sind bereits in den Startlöchern.

Mit dem Saisonbeginn im August 2021 würden wir gerne an den Start gehen. Das setzt voraus, dass die Finanzierung bis dahin steht. Ein Magazin mit Anspruch kostet Geld. Wir wissen, dass dies gerade in den gegenwärtigen Zeiten ein schwieriger Weg wird, aber wir bauen dabei auf kleine und große Unterstützer, auf Fans des Frauenfußballs, die uns unterstützen möchten.

Dazu werden wir in Kürze eine Crowdfunding-Aktion starten.

Näheres dazu erfahren Sie dann auf unserer Homepage **www.fido.media**.

Helfen Sie mit, dass der Frauenfußball in Deutschland künftig eine Stimme hat und mehr Gewicht bekommt. Wir freuen uns auf fleißiges Klicken.

Viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe!

Herzlichst

Michael Rappe
Redaktionsleitung „FiDo“

Von der WM 2011 in Deutschland berichtete Michael Rappe aus Sinsheim.

PASS

PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

IM INTERVIEW

Ralf Zwanziger

„ICH FÄNDE EINE EIGENSTÄNDIGE LIGA SEHR POSITIV"

Ralf Zwanziger, Leiter Frauen- und Mädchenfußball bei der TSG Hoffenheim, blickt in die Zukunft. Foto: foto2press

Seit 1997 gibt es die eingleisige Frauenfußball-Bundesliga unter dem Dach des Deutschen Fußball-Bundes (DFB), aber noch immer führt sie medial ein Schattendasein. Die 36 Profiklubs bei den Männern machten 2001 den Schritt in die Selbständigkeit und organisierten sich in der „Deutschen Fußball-Liga" (DFL). Gerade in Sachen Vermarktung wurde das eine einzige Erfolgsgeschichte. Schon seit einigen Jahren sind Strukturveränderungen auch im Frauenfußball ein Thema, nun scheint dies konkreter zu werden. Ein Interview von Bayerns Vorstandsvorsitzendem Karl-Heinz Rummenigge am Karfreitag mit dem Titel „Der Frauenfußball in Deutschland muss schleunigst höher schalten" bringt nun neue Dynamik. Gibt es in naher Zukunft eine „DFFL" (Deutsche Frauenfußball-Liga)? Scheint eine Angliederung an die DFL vom Tisch? Darüber sprach „FiDo"-Redakteur Michael Rappe mit Ralf Zwanziger, Leiter für Frauen- und Mädchenfußball bei der TSG 1899 Hoffenheim.

Herr Zwanziger, was halten Sie von der angedachten Eigenständigkeit der Frauenfußball-Bundesliga?

Ich würde eine Eigenständigkeit mit Unterstützung durch die DFL sehr positiv sehen, weil so die Entwicklungsmöglichkeiten meiner Meinung nach viel größer wären. Beim DFB stehen traditionell die Nationalmannschaften im Vordergrund, bei der DFL natürlich die 1. und 2. Bundesliga der Männer. In den letzten Jahren ist leider nicht viel passiert, auch wenn Strukturveränderungen immer wieder ein Thema waren. Vielleicht war die Zeit auch noch nicht reif, aber es wäre ein Riesenfehler, immer einfach so weiter zu machen. Durch die Äußerungen von Rummenigge erlangt das nun noch mehr Aufmerksamkeit.

Wäre die TSG Hoffenheim sportlich und finanziell für den nächsten Schritt gerüstet?

Das Gesamtpaket bei der TSG ist richtig gut und die Entscheider stehen voll hinter dem Frauenfußball. Wir möchten weiterhin um die vorderen Plätze mitspielen. Das wollen andere, die aktuell hinter uns platziert sind oder noch in der 2. Liga spielen, aber auch. Ich traue jedoch auch reinen Frauenfußballvereinen wie Potsdam, Essen oder Sand zu, dass sie die weitergehende Professionalisierung schaffen können. Konkurrenz ist wichtig für die Frauen-Bundesliga. Alle Vereine müssen die nötigen Strukturen und Rahmenbedingungen gewährleisten. Das ist auch wichtig, um interessanter für Sponsoren und Medien zu werden.

Das Medieninteresse am Frauenfußball ist trotz mehr Übertragungen von Spartensendern und im Internet immer noch gering. Was würden Sie sich hier an Verbesserungen wünschen?

Da sind sicherlich alle Bereiche ausbaufähig. Sport A hat die Erstzugriffrechte, ARD und die Dritten zeigen zu selten Spiele live. Die Frauen-Bundesliga hat innerhalb des DFB leider noch keinen Medienverantwortlichen, der Ligathemen medial platziert. Natürlich ist auch bei den Vereinen selbst noch Luft nach oben und darin liegt ja auch die Chance.

In England scheint man derzeit meilenweit voraus zu sein. Der neue TV-Vertrag mit „Sky" bringt zehn Millionen Euro, die BBC steuert weitere acht Millionen Euro für frei empfangbare Spiele hinzu. In Deutschland gibt es für jeden Bundesligisten 300.000 Euro aus der Zentralvermarktung, davon 89.000 aus der medialen Verwertung. Was muss sich in Deutschland ändern?

Ich habe über England kein Detailwissen, dort haben der Verband und die Klubs enorm viel investiert. Nächstes Jahr ist die Frauen-EM in England, sicher werden die FA und die Teams danach aber nicht lockerlassen. Derzeit kann ich bei DAZN jedenfalls mehr englischen Frauenfußball sehen als deutschen.

PASS

PASS

„EINES DER TOPTALENTE IN DEUTSCHLAND"

Hoffenheims Youngster JULE BRAND startet mächtig durch

Jule Brand, hier beim Torerfolg in der Rückrunde gegen Bayer Leverkusen. Foto: Uwe Grün

IM PORTRÄT

JULE BRAND

Sie kam, sah und siegte. So kann man wohl am besten den fulminanten Aufstieg von Jule Brand in dieser Saison bezeichnen. Beim Länderspieldebüt gegen Australien in Wiesbaden feierte die 18-jährige Hoffenheimerin den vorläufigen Höhepunkt ihres steilen Aufstieges.

„Für mich ist sie eines der Toptalente Deutschlands“, freute sich ihr Trainer Gabor Gallai über das „richtig tolle Debüt.“ Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg war ebenfalls sehr angetan. „Wir wussten, dass mit Jule richtig Tempo auf uns zukommt, aber trotzdem ist es nicht selbstverständlich, dass sie da den Ball fordert, nach innen geht und auch noch cool abschließt“, sagte die Bundestrainerin mit einem Lächeln zu der Szene in der 62. Minute.

Erst drei Minuten vorher war Brand für ihre Hoffenheimer Teamkollegin Tabea Waßmuth eingewechselt worden, da wurde sie von Leonie Maier geschickt und traf mit links zum 3:0. Erfrischend ehrlich schilderte sie hernach ihre Empfindungen direkt nach diesem Tor. „Als ich den Ball im Netz gesehen habe, war ich total überfordert. Zum Glück kam dann schon Leonie Maier zum Jubeln angerannt, ich wusste gar nicht wie mir geschieht. Das war schon ein ganz besonderes Gefühl“, erzählte Brand lachend.

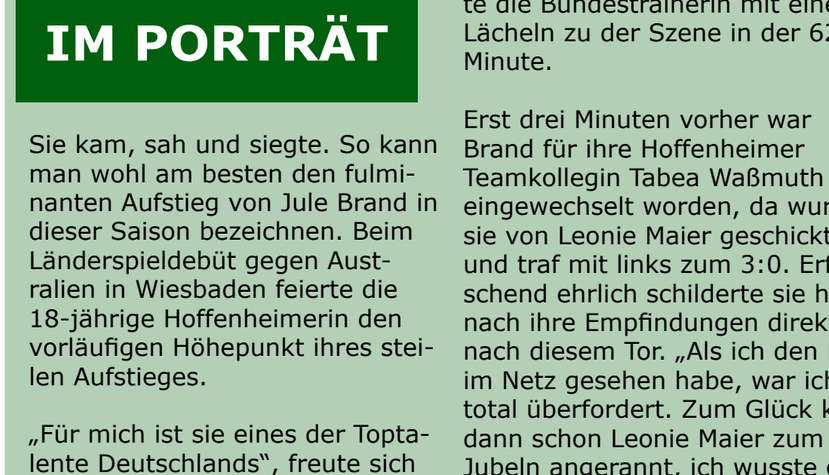
Nur zwei Minuten später legte sie Laura Freigang das 4:0 vor, in der 81. Minute traf sie noch die Latte. Da verwunderte es nicht, dass der Fanclub der Nationalmannschaft Brand mit 36,9 Prozent zur Spielerin des Spiels wählte, deutlich vor Sara Däbritz (17,2).

Drei Tage später gegen Norwegen kam Brand zur zweiten Halbzeit und legte später Paulina Krumbiegel nach einem unnachahmlichen Sprint von der Mittellinie das 3:1 vor.

Gabor Gallai findet es positiv, was da jetzt auf Jule Brand einstürzt. „Es tut ihr gut, zu merken, wie gut sie ist“, meinte er zu der oft noch recht zurückhaltenden Außenbahnspielerin. Die enorme Schnelligkeit und die Unbekümmertheit sind wohl ihre herausragendsten Fähigkeiten, aber auch in puncto Spielverständnis und Torgefahr hat sie in dieser Bundesligasaison mächtig zugelegt. Das Zusammenspiel mit Torjägerin Nicole Billa ist prächtig, und Brand ist mit drei Treffern zweitbeste Hoffenheimer Schützin.

Mit fünf Jahren hat die in Germersheim geborene und in Dudenhofen aufgewachsene Jule Brand beim FV Dudenhofen mit dem Fußball begonnen. Mit zwölf Jahren wechselte sie zum FC Speyer, im Januar 2018 kam zu den U17-Juniorinnen der TSG Hoffenheim. Schnell bekam sie Einsätze im Zweitliga-Team, und am ersten Spieltag der laufenden Saison feierte sie in Potsdam ihr Bundesliga-Debüt, im November erzielte sie in Leverkusen das erste Tor.

Michael Rappe



DFB-Frauen #IMTEAM – Herzlich willkommen
https://fb.watch/5iO5Sxnv1J/

ZUR PERSON:

Geboren:	16. Oktober 2002
in:	Germersheim
Größe:	1,77 Meter
Position:	Außenbahn

Vereine
Juniorinnen:
2017-2018 FC Speyer 09
Frauen:
2018-2020 TSG Hoffenheim II*
seit 2020 TSG Hoffenheim**
* 2. Bundesliga
** Bundesliga

Erfolge:
U17-Europameisterin 2019,
17- U-Länderspiele (1 Tor),
2 A- Länderspiele (1 Tor),
18 Bundesligaspiele (3 Tore).

PASS
PASS

NACH QUARANTÄNE-SCHOCK:

Die deutsche Frauen-Nationalmannschaft hat das dritte Länderspiel des Jahres 5:2 (1:0) gegen Australien gewonnen. Frankfurts Sjoeke Nüsken (11.) mit ihrem ersten Länderspieltor in ihrer zweiten Partie, Kathrin Hendrich (48.) vom VfL Wolfsburg, Hoffenheims Debütantin Jule Brand (62.), Laura Freigang (64.) von der Eintracht mit ihrem sechsten Treffer im fünften A-Spiel und Bayerns Linda Dallmann (90.+1) schossen die DFB-Frauen in der Wiesbadener Brita-Arena zum zweiten Sieg in 2021. Das Team von Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg präsentierte sich sehr spielfreudig und defensiv stabil. Mit Jana Feldkamp (in der Anfangsformation) sowie den beiden Hoffenheimerinnen Jule Brand und Fabienne Dongus feierten gleich drei Spielerinnen ihr Debüt in der A-Nationalmannschaft.

Was für ein Einstand! Die Hoffenheimerin Jule Brand erzielt drei Minuten nach ihrer Einwechslung das 3:0. Links gratuliert Leonie Maier. Foto: imago

STARKER AUFTRITT BEIM 5:2 GEGEN AUSTRALIEN

PASS

PASS

A-LÄNDERSPIELE IN WIESBADEN

Die Essenerin Jana Feldkamp zeigte ein starkes Debüt.
Foto: imago

Es war wahrlich ein denkwürdiger, weil höchst ereignisreicher Tag für die deutschen Fußball-Frauen und alle rund ums Team. Die am Freitag durchgeführte PCR-Testung von Spielerinnen und Staff im Mannschaftshotel hatte am Morgen ein positives Testergebnis ergeben. Im engen Austausch mit dem Gesundheitsamt des Kreises Offenbach wurde die positiv getestete Felicitas Rauch isoliert. Im Rahmen der Kontaktverfolgung wurden drei weitere Spielerinnen – Lena Oberdorf, Sara Doorsoun und Svenja Huth – vom Gesundheitsamt als Kontaktpersonen der Kategorie eins eingestuft und ebenfalls vorsorglich isoliert. Die vier Spielerinnen mussten auf Anweisung des zuständigen Gesundheitsamtes im Quartier der DFB-Auswahl in Quarantäne.
So war die Bundestrainerin zu Umstellungen gezwungen. Jana Feldkamp von der SGS Essen kam zu ihrem ersten Länderspiel, in dem sie in der Viererkette um Leonie Maier, Kathrin Hendrich und Marina Hegering vor der deutschen Nummer eins Merle Frohms im deutschen Tor startete. Im Mittelfeld vertraute Voss-Tecklenburg auf Sjoeke Nüsken, Lina Magull, Kapitänin Sara Däbritz, Paulina Krumbiegel und Tabea Waßmuth. Im Angriff sollte Lea Schüller für Tore sorgen.
Und der Beginn in der Brita-Arena sollte der Bundestrainerin Recht geben. Der zweimalige Weltmeister ließ die Australierinnen kaum zur Entfaltung

DEUTSCHLAND – AUSTRALIEN 5:2 (1:0)

Tore:
1:0 Nüsken (11.),
2:0 Hendrich (47.),
3:0 Brand (60.),
4:0 Freigang (63.),
4:1 Gielnik (79.),
5:1 Dallmann (90.),
5:2 Gielnik (90.+1).

Zuschauer: keine

Gelbe Karten: keine

Schiedsrichterin:
Marta Frias Aceda (Spanien).

Wechsel – Deutschland
46. Freigang (Eintracht Frankfurt) für Krumbiegel,
59. Brand (TSG Hoffenheim) für Waßmuth,
59. Dallmann (Bayern München) für Magull,
73. Starke (SC Freiburg) für Schüller,
73. Kleinherne (Eintracht Frankfurt) für Hegering,
73. Dongus (TSG Hoffenheim) für Däbritz.

Wechsel – Australien
15. Goad für Roestbakken,
57. Alleway für Fowler,
58. Sayer für van Egmond,
76. Checker für Kerr,
76. Riley für Foord,
88. Huynh für Polkinghorne.

STATISTIK

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

Stimmen der Debütantinnen:
Jana Feldkamp: Ich habe mich einfach gefreut, dass ich heute mein erstes Länderspiel bestreiten durfte. Ich habe mich von Anfang an sicher gefühlt. Es hat richtig Bock gemacht.
Jule Brand: Einfach unbeschreiblich. Ich kann es ehrlich gesagt noch überhaupt nicht fassen, was da heute passiert ist.
Fabienne Dongus: Spielerisch war das schon sehr gut. Die Gegentore hätten wir vielleicht noch besser verteidigen können.

kommen und setzte spielerische Akzente in der Offensive. Krumbiegel setzte nach sechs Minuten den ersten Warnschuss auf das Tor der Gäste ab. Immer wieder kombinierte sich das DFB-Team stark in die Hälfte der Australierinnen, die erstmals unter dem neuen Trainer Tony Gustavsson (seit September 2020) spielten.
So auch in der 11. Minute. Schüller und Waßmuth spielten nach einem Einwurf Doppelpass, sodass die Hoffenheimerin auf der rechten Angriffsseite Platz hatte und den Ball auf Höhe Mitte Strafraum in den Rückraum legen konnte. Dort profitierte Nüsken von einem Stoppfehler der Australierinnen und verwandelte cool zur verdienten deutschen Führung.
Die Gastgeberinnen dominierten die Partie und verhinderten mit starkem Zweikampfverhalten und klugem Gegenpressing die Offensivversuche der „Matildas". Nach den ersten 45 Minuten hätte die Führung auch noch höher ausfallen können. Doch gute Chancen durch Hegering per Kopf (21.), Krumbiegel (35.) und Schüller (45.) wurden nicht genutzt.
Laura Freigang kam zur Pause für Krumbiegel in die Partie. Dem deutschen Offensivdrang

Video zum Sieg gegen Australien:
https://tv.dfb.de/video/dfb-frauen-gewinnen-gegen-australien/29872/

Sjoeke Nüsken (Nr. 25) erzielte das 1:0. Foto: foto2press

tat das keinen Abbruch. Däbritz wurde an der Torauslinie freigespielt, flankte auf den zweiten Pfosten, wo Hendrich volley zur 2:0-Führung vollstreckte. Ein perfekter Einstand in die zweite Hälfte.
In der Folge verpassten Waßmuth (51.) und Magull sowie erneut Waßmuth (56.) mit einer Doppelchance noch den dritten deutschen Treffer. Doch dann bewies Voss-Tecklenburg ein glückliches Händchen mit ihren Einwechslungen. Linda Dallmann und die erste 18-jährige Brand, die wie Feldkamp ihre Premiere feierte, kamen in die Partie und fügten sich perfekt ein. Nur drei Minuten später vollendete Brand einen feinen Spielzug zum 3:0 (62.), ehe Dallmann mit einem öffnenden Pass Brand auf die Reise schickte. Die Hoffenheimerin bewies ein feines Auge und passte zur mitgelaufenen Freigang, die nur noch einschieben musste - 4:0.
Die Bundestrainerin wechselte daraufhin kräftig durch und „beschenkte" auch Fabienne Dongus (73.) von der TSG Hoffenheim mit dem ersten Länderspiel. Der Sieg hätte noch höher ausfallen können: Sophia Kleinherne (77.), Dallmann (79., 80.) und Brand mit einem Lattentreffer (81.) zielten zu ungenau. Stattdessen nutzte Australien auf der Gegenseite die erste Unsicherheit der deutschen Defensive im Spiel zum 1:4 durch Emily Gielnik (82.).
Dallmann krönte ihre starke Leistung nach ihrer Einwechslung mit einem sehenswerten Treffer zum 5:1 (90.+1), ehe erneut Gielnik mit dem 2:5 den Schlusspunkt setzte (90.+2).
„Ich bin sehr beeindruckt von der Teamleistung insgesamt. Mit dem Ablauf heute wussten wir nicht, ob und wie wir den Fokus aufs Spiel finden", sagte Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg, „aber das hat die Mannschaft auf herausragende Art und Weise gemacht."

Michael Rappe/DFB-Homepage

STATISTIK

Begegnungen Gesamt	5
Siege Deutschland	3
Siege Australien	1
Unentschieden	1
Torverhältnis	12:6

Letzte Spiele		
10.04.2021		
Deutschland	5:2	Australien
06.08.2016		
Deutschland	2:2	Australien
28.10.2010		
Deutschland	2:1	Australien
28.01.2005		
Deutschland	0:1	**Australien**
13.09.2000		
Australien	0;3	**Deutschland**

Höchste Siege		
10.04.2021		
Deutschland	5:2	Australien
13.09.2000		
Australien	0;3	**Deutschland**
28.10.2010		
Deutschland	2:1	Australien

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

Das deutsche Team vor dem Duell mit Norwegen, Paulina Krumbiegel, Tabea Waßmuth, Laura Freigang, Ann-Kathrin Berger, Sara Däbritz, Alexandra Popp; vorne von links: Jana Feldkamp, Linda Dallmann, Leonie Maier, Kathrin Hendrich, Marina Hegering. Foto: imago

SIEG IM KLASSIKER: VON FRÜHEM RÜCKSTAND UNBEEINDRUCKT

PASS

PASS

DEUTSCHLAND – NORWEGEN 3:1 (2:1)

Tore:
0:1 Reiten (4.),
1:1 Freigang (8.),
2:1 Dallmann (17.),
3:1 Krumbiegel (63.).

Zuschauer: keine

Gelbe Karten: keine

Schiedsrichterin:
Désirée Grundbacher (Schweiz).

Wechsel – Deutschland
46. Brand (TSG 1899 Hoffenheim) für Hendrich,
46. Nüsken (Eintracht Frankfurt) für Däbritz,
62. Kleinherne (Eintracht Frankfurt) für Hegering,
62. Magull (Bayern München) für Dallmann,
62. Schüller (Bayern München) für Waßmuth,
80. Starke (SC Freiburg) für Krumbiegel.

Wechsel – Norwegen
59. Saevik für C. Hansen,
59. Terland für Utland,
73. Haavi für Risa,
88. Eikeland für Reiten.

STATISTIK

Mit dem zweiten Sieg binnen vier Tagen hat die deutsche Nationalmannschaft ihre gute Form unter Beweis gestellt. Nach dem 5:2 gegen Australien gewann das Team von Bundestrainer Martina Voss-Tecklenburg auch den Klassiker gegen Norwegen mit 3:1. Den schnellen Rückstand durch Guro Reiten glich die Frankfurterin Laura Freigang schon vier Minuten später aus, nach einer guten Viertelstunde erzielte die Münchnerin Linda Dallmann das 2:1. Paulina Krumbiegel aus Hoffenheim machte den Sieg nach einer guten Stunde perfekt. Es war der 21. Sieg im 42. Duell mit den Skandinavierinnen.

Laura Freigang erzielt den 1:1-Ausgleich. Foto: imago

Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg hatte im Vergleich zum Australien-Spiel auf vier Positionen gewechselt: Neben dem bereits vorab angekündigten Wechsel im Tor von Merle Frohms zu Ann-Katrin Berger kamen Kapitänin Alexandra Popp, Linda Dallmann und Laura Freigang ins Spiel. Für sie nahmen Lea Schüller, Lina Magull und Sjoeke Nüsken auf der Bank Platz.
Die deutsche Auswahl ging mit Selbstvertrauen ins Spiel, die erste Chance im Spiel hatte aber Norwegen. Nach einer flachen Hereingabe von der rechten Seite ließ Berger in ihrem zweiten Länderspiel den Ball seitlich durch die Arme gleiten, bevor das DFB-Team den Ball klären konnte (3.). Eine Minute später war der Ball aber tatsächlich drin. Nach einem starken Pass von der früheren Wolfsburgerin Caroline Hansen legte Reiten den Ball mit dem Außenrist an

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

A-LÄNDERSPIELE IN WIESBADEN

Berger vorbei ins Tor.
Die DFB-Frauen zeigten sich unbeeindruckt und verlagerten das Spiel direkt wieder in die Hälfte der Nordländerinnen. Nach einer Ecke und einem geblockten Kopfball von Tabea Waßmuth bekamen die Norwegerinnen den Ball nicht weg, Freigang staubte zu ihrem siebten Länderspieltreffer ab.

Die Partie blieb weiter hektisch und abwechslungsreich. Die Norwegerinnen schalteten immer wieder schnell durchs Zentrum um und brachten die deutsche Defensive mit Geistesblitzen aus dem Mittelfeld durch Hansen und dem anschließenden Tempo der Angreiferinnen in die Bredouille. Aber auch Deutschland kam zu mehreren guten Aktionen - und nutzte die Torchancen eiskalt. Nach einer flachen Hereingabe von Waßmuth hielt Dallmann aus zwölf Metern einfach mal drauf und versenkte den Ball platziert im von ihr aus gesehen linken unteren Eck. In Führung liegend blieben die DFB-Frauen dominant. In der 21. Minute traf Sara Däbritz aus etwa 15 Metern nur das Außennetz.

Laura Freigang (links) gratuliert Linda Dallmann zum Führungstreffer.
Foto: imago

STATISTIK

Begegnungen Gesamt	42
Siege Deutschland	21
Siege Australien	7
Unentschieden	14
Torverhältnis	75:52

Letzte Spiele		
13.04.2021		
Deutschland	3:1	Norwegen
07.03.2020		
Deutschland	4:0	Norwegen
29.11.2016		
Deutschland	1:1	Norwegen
11.06.2015		
Deutschland	1:1	Norwegen
10.03.2014		
Norwegen	1:3	**Deutschland**

Höchste Siege		
07.03.2020		
Deutschland	4:0	Norwegen
11.03.2005		
Deutschland	4:0	Norwegen
02.08.1994		
Deutschland	6:3	Norwegen

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

Erst danach kehrte Ruhe ins Spiel ein. Die deutsche Elf hatte das Spiel mit viel Ballbesitz weitestgehend unter Kontrolle, musste aber auch hinten stets wachsam sein. Torszenen ergaben sich auf beiden Seiten zwar weiterhin, allerdings waren diese weit weniger zwingend als beim Schlagabtausch in der Anfangsphase - auch weil sich die Abwehrreihen auf ihre Gegenspielerinnen zunehmend einstellten. Kurz vor dem Pausenpfiff jagte Popp nach einem Eckstoß von Däbritz einen Kopfball aus kurzer Distanz knapp am Tor vorbei (45.).

Video-Zusammenfassung zum Sieg gegen Norwegen:
https://tv.dfb.de/video/dfb-frauen-feiern-sieg-gegen-norwegen/29885/

A-LÄNDERSPIELE IN WIESBADEN

Mit Beginn der zweiten Halbzeit agierten die DFB-Frauen mit noch mehr jugendlichem Elan: Für Kathrin Hendrich und Däbritz kamen Jule Brand und Sjoeke Nüsken, die sich direkt mit einer guten Gelegenheit einfügte (47.). Ansonsten störten beide Mannschaften fast deckungsgleich den Spielaufbau des Gegners schon sehr früh, was erneut eine gewisse Grundhektik erzeugte. Gerade hinten stand das deutsche Team spätestens nach der Auswechslung der starken Hansen hinten noch sicherer.
Nach einigen Eckstößen der Gäste und Spielerwechseln auf beiden Seiten fiel der dritte Treffer trotz aller Spielkontrolle fast ein wenig überraschend - und nach einer Hoffenheimer Co-Produktion: Nach einem Zuspiel von Brand schlenzte Krumbiegel den Ball zu ihrem zweiten Länderspieltreffer in die gegnerischen Maschen.

Auch im weiteren Spielverlauf waren die Gastgeberinnen dem nächsten Tor näher als die Norwegerinnen dem Anschlusstreffer. So hatte die eingewechselte Lea Schüller aus zehn Metern eine gute Gelegenheit, verzog aber knapp (82.). Für die Gäste ließ lediglich Elisabeth Terland kurz vor Schluss noch einen Warnschuss ab, der das deutsche Gehäuse nur knapp verfehlte (90.). *Michael Rappe/sid*

Stimmen zum Sieg gegen Norwegen:

Kapitänin Alexandra Popp: Das 0:1 war der Wachmacher für uns. Danach waren wir aggressiver in den Zweikämpfen, sind besser angelaufen und haben besser die Räume zugemacht. Die Tore haben wir dann wirklich gut rausgespielt. Ich persönlich bin froh, dass ich diese 90 Minuten gehen konnte.

Laura Freigang: Ich denke, man hat gesehen, dass wir im ganzen Kader eine hohe Qualität haben. Wir haben zweimal gegen Topgegner gewonnen. Ich denke, wir haben viel umgesetzt, von dem was wir uns vorgenommen hatten, aber es gibt auch noch ein paar Dinge, die wir besser machen können.

MARTINA VOSS-TECKLENBURG

BILANZ DER BUNDESTRAINERIN: „DAS HAT SPASS GEMACHT"

Mit Siegen gegen Australien (5:2) und Norwegen (3:1) hat sich die Frauen-Nationalmannschaft in einer guten Verfassung in Richtung EM 2022 in England gezeigt. Bundestrainerin Martina Voss-Tecklenburg zieht im DFB.de-Interview ein Fazit, spricht über Erkenntnisse und den Zusammenhalt in ihrem Team.

DFB.de: Frau Voss-Tecklenburg, wie fällt Ihr Fazit aus?

Martina Voss-Tecklenburg: Insgesamt natürlich positiv. In zwei Spielen haben wir acht Tore geschossen, aber auch drei bekommen, die wir sicherlich besser hätten verteidigen können. Insbesondere im

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

MARTINA VOSS-TECKLENBURG: „DAS HAT SPASS GEMACHT"

Norwegen-Spiel, in dem der Gegner mehr Druck gemacht hat, konnte man sehen, dass wir hinsichtlich Technik und Präzision sauberer werden müssen. Es kostet viel Energie, die Bälle zurück zu erobern, die wir nicht festmachen können oder zu ungenau spielen. Aber: Wir haben auch drei wunderbare Tore gegen Norwegen erzielt, die schön rausgespielt und mit klarer Spielidee vollendet wurden. Das hat natürlich Spaß gemacht.

DFB.de: Gegen Norwegen geriet die DFB-Elf etwas mehr unter Druck als gegen die Australierinnen. Warum?

Voss-Tecklenburg: Norwegen war hartnäckiger und präsenter in den Duellen. Vor allem die individuelle Klasse der einzelnen Spielerinnen, wie beispielsweise Caroline Hansen, stellte uns im Umschaltspiel auf die Probe.

DFB.de: Kam Alexandra Popp deswegen eine besondere Rolle zu?

Voss-Tecklenburg: Poppi brauchte auf Grund ihrer Verletzung und der fehlenden Kontinuität im Training etwas, um ins Spiel zu finden. Als Kapitänin stellt sie sich in den Dienst der Mannschaft und steht dort, wo wir sie brauchen. Wir brauchten körperliche Präsenz gegen die Norwegerinnen. Von ihrer Position aus konnte sie mit dem ersten Ballkontakt auf die langen Bälle des Gegners reagieren, was ihr in der zweiten Halbzeit mit Auge und Positionierung gelungen ist. Das beweist einmal wieder, wie wertvoll sie für das Team ist.

DFB.de: Nicht nur die Rückkehr von Alex Popp war wichtig für die Mannschaft. Auch die Tore von Laura Freigang sind entscheidend: Sieben Treffer in sechs Spielen sprechen eine deutliche Sprache. Wie zufrieden sind Sie mit ihrer Leistung?

Voss-Tecklenburg: Fakt ist, da muss man erstmal stehen. Laura hat ein Näschen dafür. Sie möchte sich stets weiterentwickeln, weiß aber auch, dass es noch einige Dinge gibt, an denen sie noch arbeiten muss. Sie ist hartnäckig, aber hört gut zu, bringt sich ein, bringt eine gewisse Frechheit und Lockerheit mit und lässt sich nicht sofort verrückt machen, wenn ihr im Spiel etwas nicht direkt gelingt. Gerade in engen Räumen kurz vor dem Tor, wenn es eine braucht, die da den Fuß, den Kopf oder das Knie hinhält, dann ist sie da. Für uns ist es schön, denn je mehr torgefährliche Spielerinnen wir haben, desto mehr Treffer können wir erzielen.

DFB.de: Torgefahr hat auch Paulina Krumbiegel gezeigt, die den Treffer zum 3:1 einschiebt. Wie groß war die Begeisterung an der Seitenlinie?

Voss-Tecklenburg: Ich habe mich sehr für Paulina gefreut. Gerade nach dem Australien-Spiel, als Pauli mit ihrer Leistung unzufrieden war. Wir haben ihr Mut zugesprochen, ihr gesagt, dass es okay ist, Fehler zu machen, aber auch bewusst gemacht, dass sie dran bleiben muss. Am Ende hat sie sich mit einem wunderbar herausgespielten Tor belohnt. Es war einfach schön für sie, dass sie dieses Tor erzielen konnte. Jetzt fährt sie sicherlich befreiter und mit einem guten Gefühl nach Hause.

DFB.de: Wie geht es die nächsten Wochen für die Mannschaft weiter?

Voss-Tecklenburg: Die nächste Zusammenkunft im Team steht erst im Juni an. Bis dahin werden wir unsere Spielerinnen weiter beobachten und analysieren. Wir sind noch im Austausch mit einigen Verbänden, um entsprechende Gegner zu finden. Natürlich schauen wir auch auf die Auslosung der WM-Qualifikation, um die Planungen im Herbst voranzubringen.

DFB.de: Rückblickend auf die letzten Tage im Team: Was war das Wichtigste bei dieser Maßnahme? Die sportliche Komponente oder die persönliche?

Voss-Tecklenburg: Beides - absolut. Es ist immer wieder toll, zu sehen, dass das Sportliche im Miteinander geschieht. Wie die erfahrenen Spielerinnen die jungen mitnehmen, dass man sich füreinander freut - trotz des Konkurrenzkampfs. Für uns war es ein besonderer Lehrgang. Uns alle hat es beschäftigt, dass vier Spielerinnen aus der Maßnahme rausgenommen werden mussten. Damit ist das Team toll umgegangen. Unsere Gedanken waren stetig bei den Abgereisten, mit denen wir ständig im Austausch standen. Dass die letzten Tests alle negativ ausfielen, hat uns für das Norwegen-Spiel geholfen. Die Spielerinnen vertrauen uns als Trainerteam und wir versuchen wiederum auf ihre Bedürfnisse und Wünsche einzugehen, Rücksicht zu nehmen. Es ist ein tolles Gefühl als Trainerin, im Vertrauensprozess so weit nach vorne gekommen zu sein.

Nach einer Hoffenheimer Co-Produktion erzielt Paulina Krumbiegel den 3:1-Endstand. Foto: imago

DFB.de: Wo sehen Sie Ihre Mannschaft mit Blick auf die EM im nächsten Jahr?

Voss-Tecklenburg: Ich sehe die Mannschaft auf einem sehr guten Weg, auf dem wir 2022 bei der EM berechtigterweise sagen können: „Wir haben Anspruch, zum Favoritenkreis dazuzuzählen". Genau darauf arbeiten wir jetzt akribisch hin. Wer uns kennt, weiß, dass in der Mannschaft, im Team hinter dem Team und im gesamten DFB der entsprechende Ehrgeiz und das entsprechende Potenzial vorhanden sind, um dieses Vorhaben umzusetzen. [fk/as]

PASS
PASS

Nicole Billa dreht nach ihrem 3:2-Siegtreffer jubelnd ab. Foto: imago

NACH 0:2 NOCH 3:2

HOFFENHEIM STOPPT SIEGESZUG DER BAYERN

PASS

PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

BAYERN MÜNCHEN – TSG HOFFENHEIM 2:3 (2:0)

DREI GÄSTETORE IN ZEHN MINUTEN

Hier war die Bayern-Welt noch in Ordnung: Lea Schüller nach dem 2:0. Foto: imago

Am 18. Spieltag hat es den verlustpunktfreien Spitzenreiter FC Bayern München erwischt. Im Topspiel kassierte das Team von Trainer Jens Schauer gegen den Tabellendritten TSG Hoffenheim mit 2:3 die erste Saisonniederlage. Dabei vergaben die favorisierten Münchnerinnen eine 2:0-Führung durch ein Eigentor von Hoffenheims Luana Bühler und einen Kopfballtreffer von Lea Schüller. In der zweiten Halbzeit drehten die Gäste die Partie mit drei Toren binnen zehn Minuten durch Tabea Waßmuth, Katharina Naschenweng und Nicole Billa.

Als Schiedsrichterin Karoline Wacker eine denkwürdige Partie auf dem Bayern Campus nach 96 Minuten abpfiff, da sprang Hoffenheims Co-Trainerin Lena Forscht ihrem Chef Gabor Gallai jubelnd in die Arme. „Ich weiß auch nicht, was sie da geritten hat", meinte Gallai belustigt. Die Reaktion von Forscht war nachvollziehbar, denn die TSG Hoffenheim hatte soeben dem verlustpunktfreien Spitzenreiter der Frauenfußball-Bundesliga, dem FC Bayern München, mit 3:2 die erste Saisonniederlage beigebracht. Und das nach einem schier aussichtslosen 0:2-Rückstand nach 13 Minuten.

Ganze drei Tore hatten die Bayern-Frauen in 17 Spielen kassiert, am Samstagabend kamen gleich drei dazu. Treffer, die ihre Wirkung nicht verfehlen dürften, denn der Vorsprung auf Titelverteidiger VfL Wolfsburg verkürzte sich nach der zweiten Pflichtspielniederlage in Folge (zuvor 0:2 im DFB-Pokal in Wolfsburg) auf zwei Punkte. Sollte das Gipfeltreffen am 9. Mai in der VW-Stadt verloren werden, wäre der ersehnte Titelgewinn futsch. Für Hoffenheim steht das Tor zur Champions League nach diesem unerwarteten Sieg ganz weit offen. Der Vorsprung auf Potsdam beträgt fünf und auf Leverkusen acht Punkte. Entsprechend ausgelassen, ja fast ungläubig, fiel der Jubeltanz nach dieser riesigen Überraschung aus
Dabei hätte die Partie für die Gäste nicht schlechter beginnen können. Mit dem ersten Angriff ging Bayern, das auf die Torhüterinnen Laura Benkarth und Carina Schlüter sowie Jovana Damnjanovic, Giulia Gwinn, Ivana Rudelic und Kristin Demann verzichten musste - Torfrau Maria-Luisa Grohs feierte ihr Bundesliga-Debüt - in Führung, weil Innenverteidigerin Luana Bühler nach 40 Sekunden eine Flanke von Hanna Glas ins eigene Tor lenkte. Und mit dem zweiten Angriff fiel nach 13 Minuten schon das 2:0. Wieder flankte Glas, in der Mitte stand Torjä-

Trainer: Scheuer

71. Lohmann für Bühl,
79. Simon für Ilestedt,
76. Asseyi für Zadrazil,
76. Laudehr für Beerensteyn.

Tore: 1:0 Bühler (Eigentor 1.), 2:0 Schüller (13.), 2:1 Waßmuth (63.), 2:2 Naschenweng (68.), 2:3 Billa (73.).
Zuschauer: Keine.
Gelbe Karten: Hegering, Magull - Brand.
Schiedsrichterin: Karoline Wacker (Marbach am Neckar).

46. Krumbiegel für Hartig,
86. Wienroither für Naschenweng,
86. Hagel für Billa,
90. Führer für Waßmuth,
90. Steinert für Brand.

Trainer: Gallai

PASS
PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

BAYERN MÜNCHEN – TSG HOFFENHEIM 2:3 (2:0)

Fabienne Dongus, Tabea Waßmuth, Luana Bühler und Linda Dallmann bei einem der vielen rassigen Zweikämpfe im Topspiel.
Foto: imago

gerin Lea Schüller sträflich frei und köpfte ein. Ein Debakel drohte, doch Hoffenheim - erneut ohne Lena Lattwein - kam danach in die Partie. Immer wieder versuchten es die Gäste über die Flügel, kombinierten gut, konnten sich jedoch gegen das frühe Pressing des Favoriten nur selten behaupten. Erst nach 27 Minuten hatten Franziska Harsch und Isabella Hartig eine gute Torchance. Auf der anderen Seite musste Martina Tufekovic zweimal stark mit dem Fuß retten.

„Dranbleiben, wir sind nicht schlechter", impfte Gabor Gallai seinem Team in der Pause ein, doch in den ersten 15 Minuten der zweiten Halbzeit sah es nicht danach aus, dass Hoffenheim das Spiel noch würde drehen können. Doch dann wurden die Angriffe zielstrebiger und der Anschlusstreffer von Tabea Waßmuth machte Mut. Sie nahm einen Steilpass von Luana Bühler auf und versenkte den Ball mit einem satten Schuss unter die Latte. „Nach dem Anschlusstreffer haben wir alles gegeben, um das Spiel noch zu drehen", jubelte die Nationalstürmerin.

Binnen zehn Minuten drehte die TSG die hochklassige Partie. Jule Brand stürmte auf dem linken Flügel davon, bediente zentral Katharina Naschenweng, die mit einem nicht unhaltbaren Heber Bayerns Ersatztorfrau Grohs überwand. „Ich hab einfach mal draufgehalten und es war etwas glücklich, dass der Schuss so reinfällt", meinte Naschenweng, „dieser Sieg ist natürlich grandios und ein super Gefühl."

Der schönste Angriff des Spiels über Maxi Rall und Paulina Krumbiegel führte zum 3:2 durch Nicole Billa. Ein eiskalter Konter. Selten zuvor hat die Österreicherin einen Treffer so bejubelt. Bayern antwortete mit wütenden Angriffen, doch die TSG-Abwehr stemmte sich mit letztem Einsatz dagegen und hatte in der dritten Minute der Nachspielzeit Glück, dass der Ausgleich von Lina Magull wegen eines Handspiels nicht zählte. „Das ganze Team war stark, keine hat sich hängen lassen", freute sich Gabor Gallai über den couragierten Auftritt. Es wurde eine feuchtfröhliche Rückfahrt…

Michael Rappe

STIMMEN ZUM TOPSPIEL:

Bayern-Trainer Jens Scheuer: Wir sind sehr enttäuscht. Unsere zweite Hälfte war einfach zu passiv, wir waren zu sehr im Verwaltungsmodus, haben vorne keine Bälle mehr festgemacht und haben das Spiel nach einer 2:0-Führung aus der Hand gegeben. Hoffenheim hat das gut ausgenutzt und aus drei Chancen drei Tore gemacht.

TSG-Trainer Gabor Gallai: Die Partie hätte natürlich nicht schlechter anfangen können, aber es war ja noch genug Zeit, um es zu drehen. Ich habe der Mannschaft in der Halbzeitpause gesagt, dass sie dran bleiben soll, weil wir nicht schlechter waren. Das 2:1 hat uns dann nochmal motiviert, die Mädels waren noch gierig und haben eine super Moral bewiesen. Das 3:2 war dann ein Vorzeigekonter. Es war ein couragierter Auftritt, eine richtig gute Leistung. Die Mädels werden immer reifer.

Tabea Waßmuth: Wir sind denkbar unglücklich ins Spiel gestartet, haben aber einfach weitergemacht und die Partie nicht frühzeitig abgeschrieben. Nach dem Anschlusstreffer haben wir alles gegeben, um das Spiel noch zu drehen. Über mein Tor habe ich mich natürlich sehr gefreut. Ich weiß gar nicht, wie der Ball am Ende durchgerutscht ist, aber ich habe dann einfach mal draufgehalten. Am Ende war es aber ganz egal, wer die Tore gemacht hat, die Freude über den Sieg war einfach riesig.

Katharina Naschenweng: Es war eine sehr starke Mannschaftsleistung und dann noch drei Punkte mitnehmen zu können, ist natürlich grandios und ein super Gefühl. Beim Tor hab ich einfach mal draufgehalten und es war dann etwas glücklich, dass der Schuss so reinfällt. Ich bin einfach froh, dass wir als Mannschaft dieses harte und wichtige Spiel noch drehen konnten.

Nicole Billa: Wie sich ein Sieg gegen eine Mannschaft anfühlt, die in der Liga seit Monaten ungeschlagen ist? Es ist einfach ein unbeschreiblich gutes Gefühl. Die letzten 15 Minuten mit der 3:2-Führung haben sich wie eine Ewigkeit angefühlt, weil jeder weiß, wozu der FC Bayern in der Lage ist und was da noch passieren kann. Mein Tor war ein richtig guter Konter, Pauli hat das stark gemacht und genau zum richtigen Zeitpunkt quergespielt.

Michael Rappe

Highlights: FC Bayern München vs. TSG Hoffenheim
https://tv.dfb.de/video/highlights-fc-bayern-muenchen-vs-tsg-hoffenheim/29910/

PASS
PASS

VFL WOLFSBURG - SC FREIBURG 3:2 (2:1)

WOLFSBURG RÜCKT BAYERN AUF DEN LEIB

Sara Doorsoun und der VfL mussten lange zittern. Foto: VfL-Homepage

Besser hätte der Spieltag aus Sicht des VfL Wolfsburg nicht laufen können: Der aktuelle Double-Sieger setzte sich im Heimspiel gegen den SC Freiburg nach frühem Rückstand dank der Treffer von Doppel-Torschützin Ewa Pajor und Svenja Huth mit 3:2 (2:1) durch und verkürzte den seit November zementierten Fünf-Punkte-Rückstand auf den FC Bayern München auf nur noch zwei Zähler. Damit haben die Wölfinnen, die auf dem Trikot erstmals für den ID.4 anstelle des Logos von Volkswagen warben, die erfolgreiche Titelverteidigung wieder in der eigenen Hand.

Im Vergleich zum 2:0-Erfolg gegen München im Pokal-Halbfinale zwei Wochen zuvor nahm VfL-Cheftrainer Stephan Lerch zwei Änderungen in der Startformation vor: Für Kathrin Hendrich (Kniebeschwerden) rückte Joelle Wedemeyer in die Startformation, Fridolina Rolfö ersetze ihre schwedische Teamkollegin Rebecka Blomqvist.

Die kalte Dusche erwischte die Gastgeberinnen nach nicht einmal zwei Minuten: Hasret Kayikci, die steil geschickt wurde, erkannte, dass Katarzyna Kiedrzynek ein gutes Stück vor ihrem Gehäuse stand – ihr Lupfer zur Gästeführung saß perfekt. Ausgerechnet Kayikci, die die Wölfinnen bereits beim späten 1:1 im Hinspiel ins Mark traf. Diesmal allerdings blieben den Grün-Weißen 88 Minuten Zeit für eine Korrektur. In der achten Minute war es Pajor, die SC-Torhüterin Lena Nuding erfolgreich anlief. Die Keeperin schoss Pajor an, der Ball zappelte im Netz – 1:1.

Die Gastgeberinnen waren klar dominierend und hatten sich nach 20 Minuten bereits sechs Ecken herausgespielt. So war es auch keine Frage, ob das 2:1 in der 24. Minute verdient war oder nicht. Ein zunächst etwas lang geratener Ball von Lena Oberdorf auf Alexandra Popp leitete die Kapitänin zu Rolfö weiter, die wiederum zu Pajor durchsteckte. Und die Torjägerin musste nur noch den Fuß hinhalten, um ihren zweiten Treffer zu erzielen – 2:1. Treffer Nummer drei hatte die Polin nach Vorarbeit von Rolfö in der 33. Minute auf dem Fuß, doch die Fußspitze von Rebecca Knaak verhinderte den Hattrick. Zwei Minuten später nagelte Rolfö das Leder ans Lattenkreuz.

Trainer: Lerch

64. Blomqvist für Pajor,
75. Jakabfi für Rolfö,
75. van de Sanden für Engen.

Tor: 0:1 Kayikci (2.), 1:1 Pajor (8.), 2:1 Pajor (24.), 3:1 Huth (64.), 3:2 Minge (75.).
Zuschauer: Keine.
Gelbe Karten: - / Starke, Vojtekova.
Schiedsrichterin: Laura Duske (Leverkusen).

70. Buser für Memeti,
83. Steuerwald für Vojtekova,
89. Büchele für Karl,
89. Zicai für Müller,
89. Wensing für Wittje.

Trainer: Kraus

PASS
PASS

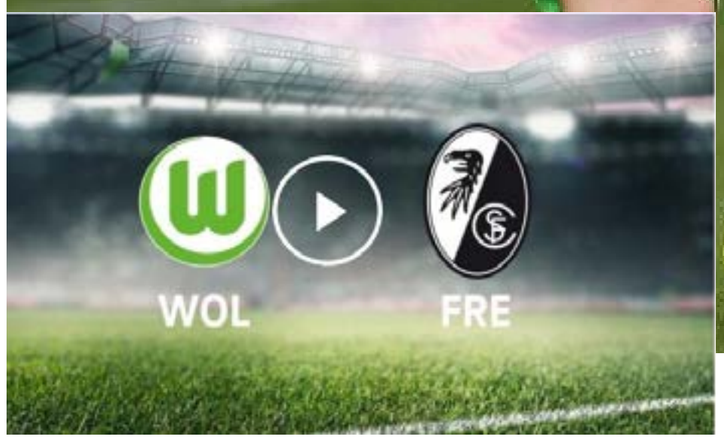
VFL WOLFSBURG - SC FREIBURG 3:2 (2:1)

In der zweiten Halbzeit waren es die Wölfinnen, die den Blitzstart auf dem Fuß hatten: Nach Flanke von Wedemeyer setzte Ingrid Engen das Leder knapp zwei Minuten nach Wiederanpfiff an den rechten Pfosten. Und so stand es weiter eben nur 2:1 – was für unnötig hohen Puls auf der Wolfsburger Bank sorgte, wenn Freiburg dann doch zu gelegentlichen Kontern ansetzte. Für zwischenzeitliche Beruhigung sorgte dann schließlich Huth, die nach starker Vorarbeit von Felicitas Rauch aus spitzem Winkel zum 3:1 einschob (64.). Die VfL-Frauen blieben auch in der Folge am Drücker. Doch spannend wurde es trotzdem noch einmal, weil Kiedrzynek nach einer Ecke den Ball aus kurzer Distanz an den Kopf von Janina Minge faustete – und plötzlich stand es nur noch 3:2 (75.). Die eingewechselten Shanice van de Sanden und Zsanett Jakabfi hätten das 4:2 erzielen können (80.), sechs Minuten später verpasste Blomqvist. So war dann tatsächlich wieder Zittern bis zum Schluss angesagt. Nur dass sich die Geschichte aus dem Hinspiel nicht wiederholte: Die Wölfinnen brachten den Sieg diesmal über die Zeit.

„Der Puls ist heute wieder hochgegangen, gerade in der Schlussphase", kommentierte Trainer Stephan Lerch. „Wir hatten uns vorgenommen, den Gegner nicht zu Chancen einzuladen – das ist uns natürlich überhaupt nicht gelungen, wenn man nach zwei Minuten in Rückstand gerät. Das 0:1 war aber auch ein Wachmacher, denn danach haben wir zwei oder drei Gänge hochgeschaltet. Das war ja fast schon eine Dauerbelagerung des Freiburger Strafraums und wir haben die Partie auch zurecht gedreht, denke ich. Wir hatten viele Chancen, das Resultat höher zu gestalten. Nach dem 3:1 denkst du dann, der große Wille von Freiburg ist gebrochen – und dann haben wir wieder ein Geschenk verteilt. Und selbst danach hatten wir noch Chancen, den Sack zuzumachen. Von daher war es unnötig spannend. Aber wir wollten die drei Punkte unbedingt hier behalten – und das haben wir geschafft."

VfL-Homepage

Foto: VfL-Homepage



KATHRIN HENDRICH FÄLLT SECHS WOCHEN AUS

Hiobsbotschaft für den VfL: Kathrin Hendrich (links im Bild) wird den Wölfinnen aufgrund einer Innenbandverletzung im linken Knie rund sechs Wochen fehlen. Das haben Untersuchungen am heutigen Tage ergeben. Die Nationalspielerin hatte sich die Verletzung beim Abschlusstraining vor dem Heimspiel gegen den SC Freiburgzugezogen. Ob die 29-Jährige in der Endphase der laufenden Saison wieder zur Verfügung stehen kann, ist noch nicht prognostizierbar.

Highlights: VfL Wolfsburg vs. SC Freiburg
https://tv.dfb.de/video/highlights-vfl-wolfsburg-sc-freiburg/29916/

PASS
PASS

TURBINE POTSDAM - MSV DUISBURG 1:0 (1:0)

MÜHSAMER SIEG GEGEN SCHLUSSLICHT

Schützin des goldenen Tores: Selina Cerci. Foto: Turbine-Homepage

Eigentlich hatte sich Potsdams Trainier Sofian Chahed zu seinem Geburtstag ein paar mehr Tore gegen den Tabellenletzten der Bundesliga gewünscht, aber am Ende blieb es nur bei einem 1:0, weil zahlreiche Torchancen vergeben wurden. Die Siegesserie zu Hause geht allerdings weiter.

Die Turbinen erwischten einen Blitzstart. Selina Cerci nutzte in der 4. Minute die Unstimmigkeiten in der Duisburger Abwehr, umkurvte Gästetorfrau Meike Kämper und erzielte das 1:0. Die nächste Chance hatte Dina Orschmann in der 9. Minute, aber wiederum Kämper fischte die Bogenlampe aus dem rechten Eck. Turbine bestimmte weiter die Partie, und in der 22. Minute rettete Duisburgs Morina nach einem Freistoß von Nina Ehegötz den Ball auf der Linie. Bis zur Halbzeit passierte dann nicht mehr viel Erwähnenswertes.

Die zweite Halbzeit begann auch eher unspektakulär, aber in der 74. Minute stand Marie Höbinger frei vor Duisburgs Torhüterin Kämper, scheiterte aber an deren Reaktionsschnelligkeit. Sophie Weidauer schloss überhastet ab und verzog im Nachschuss über die Latte. In den Schlussminuten nahm Duisburg nochmal alle Kräfte zusammen und erhielt in der 93. Minute durch Angerer noch die Chance zum 1:1-Ausgleich, diese schoss aber ganz knapp am Tor vorbei.

„Nach der frühen Führung hätten wir das Spiel souveräner gestalten müssen, was aber nicht der Fall war", meinte Co-Trainer Dirk Heinrichs. „Wir haben leider die Chancen schlecht ausgespielt und waren einfach nicht konzentriert genug und zu hektisch in unseren Aktionen. Hätten wir all unsere Chancen verwertet, wäre es ein souveräner Sieg geworden, aber leider haben wir es bis zum Schluss spannend gemacht und fast noch den Ausgleich bekommen."

Turbine-Homepage/Anke Walther

Highlights: Turbine Potsdam vs. MSV Duisburg
https://tv.dfb.de/video/highlights-turbine-potsdam-vs-msv-duisburg/29920/

Trainer: Chahed

57. Weidauer für K. Holmgaard,
66. Gerhardt für Orschmann,
66. Kössler für Ehegötz,
84. Mesjasz für Chmielinski.

Tor: 1:0 Cerci (4.).
Zuschauer: keine.
Gelbe Karten: - / Morina, O'Riordan.
Schiedsrichterin: Mirka Derlin (Bad Schwartau).

73. Angerer für Halverkamps,
74. Cumert für Hilbrands,
82. Cin für Himmighofen.

Trainer: Gerstner

PASS
PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

SV WERDER BREMEN - BAYER LEVERKUSEN 2:1 (2:0)

WERDERANERINNEN ÜBERRASCHEN

Thomas Horsch feierte ein gelungenes Trainerdebüt. Foto: imago

Highlights: Bremen vs. Leverkusen
https://tv.dfb.de/video/highlights-sv-werder-bremen-vs-bayer-leverkusen/29923/

Werder Bremen baute mit dem Überraschungssieg einen Acht-Punkte-Vorsprung auf die direkten Abstiegsplätze auf. Eine engagierte und kämpferische Leistung gegen starke Leverkusenerinnen belohnten Margarita Gidion (7.) und Gabriella Tóth (23.) bereits im ersten Durchgang. Der schnelle Anschlusstreffer der Gäste durch Milena Nikolic (50.) war zu wenig, Leverkusens Chancen auf Rang drei sanken durch die Niederlage deutlich.

Der SV Werder startete unter dem neuen Trainer Thomas Horsch um einiges besser in die Partie als die Gäste aus Leverkusen und trat dabei mit einer Menge Kampfgeist und Mut auf. So konnten sich die Grün-Weißen bereits in der siebten Minute durch Margarita Gidion belohnen. Nach einem Pass von Ricarda Walkling steuerte Rückkehrerin Jasmin Sehan frei auf den Kasten zu. Kurz vor Torhüterin Anna Wellmann legte sie auf Gidion quer, die den Ball ins Tor drückte. Auch in den darauffolgenden Minuten blieb der SVW konzentriert und ließ die Werkself kaum zu Torchancen kommen. Anders die Grün-Weißen. Reena Wichmann ließ auf Höhe der Mittellinie den Ball auf Lina Hausicke abklatschen, die die Kugel über die Abwehrkette chippte. Walkling war damit so gut wie durch, wurde dann allerdings im Strafraum abgedrängt. Das Leder landete bei Gabriella Tóth, die sich den Ball an Isabel Kerschowski vorbeilegte und präzise ins lange Eck versenkte (23.).

Die Werkself startete den zweiten Durchgang hingegen mit einer Menge Torgefahr und schoss bereits in der 50. Minute den Anschlusstreffer durch Milena Nikolic. Trotz mehrerer Chancen versuchten die Grün-Weißen defensiv weiter dagegenzuhalten und warfen alles rein. Kurz vor Schluss wurde es nochmal richtig spannend. Gianna Rackow brachte den Ball von rechts halbhoch ins Zentrum, wo sie glücklicherweise keinen Abnehmer fand (76.). Am Ende hielt das Team von Thomas Horsch dem Druck stand und nimmt somit drei ganz wichtige Punkte mit.

Stimmen zum Spiel:

Trainer Thomas Horsch: Ich war vor dem Spiel bereits positiv gestimmt. Ich habe mich gefragt, setzt das Team die Vorgaben um. Im Nachhinein kann ich sagen, dass sie es getan haben. Daher bin ich froh über den verdienten Sieg, auch wenn er am Ende knapp war. Die Mannschaft hat viel Emotion gezeigt und sich das Glück erarbeitet. Die Konkurrenten haben verloren, wir gewonnen. Jetzt gilt es weiterzumachen und den letzten Punch zu setzen.

Margarita Gidion: Das sind so wichtige Punkte für uns, um am Ende die Klasse zu halten. Ich war schon etwas kaputt und dementsprechend froh, als der Abpfiff ertönte und wir endlich feiern konnten. Natürlich freue ich mich über mein Tor, aber viel wichtiger ist es, dass wir heute als Team gewonnen haben. Ich habe schon sehr viel vom neuen Trainer gelernt. Er ist ein sehr kompetenter Trainer. Wir hatten alle unsere Aufgaben und jeder wusste, was er heute zu tun hat.

Werder-Homepage / Katharina Grote, Lukas Kober, Marcel Kuhnt

Trainer: Horsch

57. Timmermann für Lührßen,
72. Goddard für Walkling,
90. Volkmer für Timmermann,

Tor: 1:0 Gidion (7.), 2:0 Tóth (23.), 2:1 Nikolic (50.).
Zuschauer: keine.
Gelbe Karten: keine.
Schiedsrichterin: Vanessa Arlt (Münster).

46. Zdebel für Wirtz,
46. Turanyi für Zeller,
75. Bücher für Nikolic.

Trainer: Feifel

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

EINTRACHT FRANKFURT - SC SAND 4:0 (2:0)

DREIERPACK VON LAURA FREIGANG

Barbara Dunst gratuliert Laura Freigang zum Dreierpack. Foto: imago

Revanche für die Hinspielniederlage gegen den SC Sand wollte die Eintracht, und die bekam sie am 17. Spieltag der Saison 2020/21 in der FLYERALARM Frauen-Bundesliga. Im Heimspiel im Stadion am Brentanobad siegte die SGE verdient mit 4:0 (2:0). Nach dem Führungstor von Lara Prasnikar schnürte Nationalspielerin Laura Freigang einen Dreierpack zum klaren Sieg.

Die Adlerträgerinnen, die mit demselben Personal wie im siegreichen Pokal-Halbfinale gegen den SC Freiburg aufliefen, setzten die abstiegsbedrohten Gäste sofort unter Druck und bestimmten das Spiel. Die Frankfurterinnen belohnten sich gleich mit der Führung. Laura Feiersinger spielte die Kugel über die rechte Seite auf Lara Prasnikar, die im Fallen den Ball über die Linie drückte (8.). Die SC-Versuche verpufften meist im Ansatz, konnten gut abgefangen oder von Merle Frohms im SGE-Kasten abgefangen werden (12., 17., 18.). Die Frankfurter Vorstöße und Kombinationen hingegen wurden belohnt. Erneut schaltete Feiersinger am schnellsten und spielte Laura Freigang an, die nach ihren beiden Toren im DFB-Dress auch wieder in der Liga traf (23.).

Die SGE-Torjägerin war es auch, die den nächsten gefährlichen Abschluss abgab (33.). Aber die Hessinnen mussten wachsam bleiben und hatten bei einem Gegenstoß Glück, dass der SC Sand die Situation nicht gut ausspielte, sodass der Abschluss von Dörthe Hoppius neben dem Pfosten einschlug (37.) Aber auch Frankfurt hatte durch Freigang noch vor der Pause die Chance, auf 3:0 zu erhöhen.

Die Gäste aus Willstätt bemühten sich direkt nach der Pause darum, den Rückstand zu verkürzen. Doch gegen aufmerksame Frankfurterinnen war es nur ein kurzes Aufbäumen, zumal vieles Stückwerk blieb. Lara Prasnikar hatte die erste Großchance nach Wiederanpfiff, als sie eine flache Feiersinger-Hereingabe knapp neben den Pfosten setzte (51.). Doch auch Sand verpasste es bei einer Doppelchance, den gefährlich vors Eintracht-Gehäuse kommenden Ball in ein Tor zu verwandeln (58., 59.). Die schnelle Patricia George war es, die Merle Frohms zu einer Parade zwang (66.).

Die Eintracht tat gut daran, sich auf ihre technischen Kombinationsstärken zu verlassen und den Druck wieder zu erhöhen. Camilla Küver wurde von Myrthe Moorrees nach einem Freistoß von Tanja Pawollek im Strafraum zu Boden gerissen, Freigang verwandelte den fälligen Elfmeter (70.). Kurz darauf war es die Nationalstürmerin, die ihren dritten Treffer des Tages und ihr 15. Saisontor erzielte, nachdem Lara Prasnikar den Ball erobert und Freigang per Schnittstellenpass perfekt bedient hatte (73.). Merle Frohms durfte sich noch zwei Mal auszeichnen, große Gelegenheiten gab es aber für keine der beiden Teams.

Eintracht-Homepage

Highlights: Eintracht Frankfurt vs. SC Sand
https://tv.eintracht.de/video/frauen-highlights-eintracht-frankfurt-sc-sand-132310

Trainer: Arnautis

75. Hechler für Santos,
75. Martinez für Dunst,
82. Mauron für Pawollek,
82. Johannsdottir für Freigang,
85. Störzel für Kleinherne.

Tor: 1:0 Prasnikar (8.), 2:0, 3:0, 4:0 Freigang (23., 70. Foulelfmeter, 73.).
Zuschauer: keine.
Gelbe Karten: - / Plasmann, Moorrees.
Schiedsrichterin: Sina Diekmann (Dortmund).

46. Gavat für Kreil,
62. Plasmann für Green,
73. Browne für Hoppius.

Trainerin: Häuptle

PASS
PASS

SGS ESSEN – SV MEPPEN 3:1 (0:1)

GASTGEBERINNEN DREHEN DAS SPIEL

Essens Torfrau Stina Johannes feiert das dritte Tor ihrer Mannschaft. Foto: imago

Die SGS Essen hat den zweiten Sieg in Folge eingefahren. Gegen den SV Meppen gewann die SGS mit 3:1 (0:1). Jill Baijings, Irini Ioannidou und Manjou Wilde erzielten die Essener Tore, nachdem Meppen durch Bianca Becker in Führung gegangen war.

SGS-Cheftrainer Markus Högner vertraute derselben Startelf, die zuletzt in Hoffenheim gewonnen hatte. Meppen versuchte, sich vom Anpfiff weg über schnelle Konter dem Essener Tor zu nähern. Den ersten gefährlichen Abschluss hatte aber die SGS in Person von Jill Baijings, die rechts im Strafraum abzog. Laura Sieger im Meppener Tor konnte den Ball vor der einschussbereiten Carlotta Wamser klären. Kurz darauf ließ Lena Ostermeier das Aluminium wackeln. Ihr Schuss aus etwa 20 Metern prallte von der Querlatte zurück ins Spiel. Der Nachschuss von Estelle Laurier konnte zur Ecke abgewehrt werden.

Gerade als die Essenerinnen dem Meppener Tor so richtig gefährlich wurden, nutzten die Gäste eine Unaufmerksamkeit in der Essener

Trainer: Högner

46. Ioannidou für Feldkamp,
66. Wilde für Markou,
82. Sterner für Laurier,
92. Touon für L. Ostermeier,
92. Piljić für Baijings.

Tor: 0:1 Becker (19.), 1:1 Baijings (57.), 2:1 Ioannidou (78., Elfmeter), 3:1 Wilde (88.).
Zuschauer: keine.
Gelbe Karten: Wamser/Krug, Sieger.
Schiedsrichterin: Ines Appelmann (Alzey).

59. Josten für Preuß,
59. Winczo für Flaws,
79. Fullenkamp für Berentzen,
79. Jaron für Schulte.

Trainer: Müller

PASS
PASS

Defensive eiskalt aus. Eleni Markou verlor den Ball am eigenen Strafraum, Bianca Becker nahm das Geschenk an und schob zur 1:0-Führung für Meppen ein (19.). In den Minuten danach wirkte die SGS verunsichert, es schlichen sich immer wieder Fehlpässe ein. Meppen konnte sich dadurch aber keine zwingenden Möglichkeiten erarbeiten. Mit der knappen Führung für die Gäste ging es in die Halbzeit.

Nach Wiederanpfiff sorgte Essen zunächst für Gefahr vor dem eigenen Tor. Nachdem Jannelle Flaws den Ball im Angriff schon vertändelt hatte, behinderten sich Elisa Senß und Irini Ioannidou gegenseitig. Der Ball fand den Weg zu Vivien Endemann, die jedoch an Stina Johannes scheiterte. Wenige Minuten später fiel endlich der Ausgleich. Carlotta Wamser legte einen Sprint durch die komplette Meppener Hälfte hin und hatte das Auge für Jill Baijings in der Mitte. Die Niederländerin behielt aus kurzer Distanz die Ruhe und erzielte das 1:1 (57.). Danach flachte das Spiel etwas ab, auf beiden Seiten ergaben sich kaum noch Torchancen.

Eine Viertelstunde vor Schluss setzte sich Lena Ostermeier gegen die Meppener Hintermannschaft durch und wurde durch Torhüterin Sieger von den Beinen geholt. Schiedsrichterin Ines Appelmann entschied auf Strafstoß für die SGS. Die eingewechselte Irini Ioannidou trat an und verwandelte sicher (78.). Kurz vor Schluss stach der nächste Essener Joker. Jacqueline Klasen spielte einen langen Pass auf die eingewechselte Manjou Wilde, die eine Abwehrspielerin und die Torhüterin stehen ließ und zur Entscheidung einnetzte (88.). Die SGS war letztlich abgezockter als der Aufsteiger aus dem Emsland.

„Meppen hat das heute sehr gut gemacht und unsere Fehler ausgenutzt", sagte Trainer Markus Högner. „In der zweiten Halbzeit konnten wir den Hebel umlegen. Die entscheidende Szene war für mich, als Stina Johannes im Eins-gegen-Eins hervorragend hält. Ab da war die Mannschaft wach und hat dann auch die richtige Antwort gegeben."

SGS Essen

Highlights: SGS Essen vs. SV Meppen
https://tv.dfb.de/video/highlights-sgs-essen-vs-sv-meppen/29921/

ELISA SENSS VERLÄNGERT VERTRAG UM ZWEI JAHRE

Mittelfeldspielerin Elisa Senß bleibt der SGS erhalten. Sie hat ihren im Sommer auslaufenden Vertrag um zwei Jahre verlängert. Damit ist sie nach Lena Ostermeier bereits die zweite SGS-Spielerin, die in dieser Saison ihren Vertrag verlängert hat. „Ich freue mich über die Vertragsverlängerung, weil hier die Möglichkeiten für mich sehr gut sind, um den nächsten Schritt in meiner Entwicklung zu machen. Ich fühle mich bei der SGS wohl und möchte der Mannschaft mit allem was ich habe weiterhelfen."

Text und Foto: SGS-Homepage

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

	Bundesliga	Gesamt							Heim							Auswärts						
Pl.	**Verein**	**Sp**	**S**	**U**	**V**	**Tore**	**Diff**	**Pkt.**	**Sp**	**S**	**U**	**V**	**Tore**	**Diff**	**Pkt.**	**Sp**	**S**	**U**	**V**	**Tore**	**Diff**	**Pkt.**
1.	FC Bayern München	20	18	1	1	73 : 8	65	55	10	9	0	1	37 : 5	32	27	9	9	0	0	36 : 3	33	27
2.	VfL Wolfsburg	20	17	2	1	59 : 14	45	53	9	9	0	0	26 : 6	20	27	10	8	1	1	33 : 8	25	25
3.	TSG Hoffenheim	20	12	2	6	47 : 20	27	38	10	6	1	3	25 : 10	15	19	10	6	1	3	22 : 10	12	19
4.	1.FFC Turbine Potsdam	20	11	2	7	37 : 34	3	35	10	7	1	2	22 : 13	9	22	10	4	1	5	15 : 21	-6	13
5.	Bayer 04 Leverkusen	20	10	3	7	32 : 34	-2	33	10	7	1	2	22 : 18	4	22	10	3	2	5	10 : 16	-6	11
6.	Eintracht Frankfurt	20	9	3	8	41 : 22	19	30	10	4	3	3	18 : 8	10	15	10	5	0	5	23 : 14	9	15
7.	SC Freiburg	20	8	3	9	23 : 31	-8	27	10	4	2	4	12 : 19	-7	14	10	4	1	5	11 : 12	-1	13
8.	SGS Essen	20	7	3	10	26 : 32	-6	24	10	2	3	5	7 : 14	-7	9	10	5	0	5	19 : 18	1	18
9.	SV Werder Bremen	20	6	1	13	23 : 57	-34	19	10	5	0	5	14 : 25	-11	15	10	1	1	8	9 : 32	-23	4
10.	SV Meppen	20	3	5	12	16 : 45	-29	14	10	2	2	6	7 : 22	-15	8	10	1	3	6	9 : 23	-14	6
11.	SC Sand	20	3	3	14	18 : 53	-35	12	10	2	1	7	13 : 29	-16	7	10	1	2	7	5 : 24	-19	5
12.	MSV Duisburg	20	0	4	16	11 : 56	-45	4	10	0	1	9	5 : 29	-24	1	10	0	3	7	6 : 27	-21	3

FLYERALARM FRAUEN-BUNDESLIGA

Aktuelle Ergebnisse, 20. Spieltag – 09./16.05.2021

TSG Hoffenheim – SC Sand	0:0
VfL Wolfsburg – FC Bayern München	1:1
Bayer 04 Leverkusen – SV Meppen	2:2
SC Freiburg – SGS Essen	3:1
MSV Duisburg – SV Werder Bremen	1:2
1.FFC Turbine Potsdam – Eintracht Frankfurt	2:1

Ansetzungen 21. Spieltag – 23.05.2021

Bayer 04 Leverkusen – FC Bayern München	13.30 Uhr
Eintracht Frankfurt – VfL Wolfsburg	13.30 Uhr
SV Werder Bremen – 1.FFC Turbine Potsdam	13.30 Uhr
SGS Essen – MSV Duisburg	13.30 Uhr
TSG Hoffenheim – SC Freiburg	13.30 Uhr
SV Meppen – SC Sand	13.30 Uhr

Torjägerinnen

			Tore
1.	Nicole Billa	TSG Hoffenheim	19
2.	Laura Freigang	Eintracht Frankfurt	16
3.	Lea Schüller	FC Bayern München	13
4.	Milena Nikolic	Bayer 04 Leverkusen	13
5.	Zsanett Jakabfi	VfL Wolfsburg	10
6.	Sydney Lohmann	FC Bayern München	10
7.	Klara Bühl	FC Bayern München	8
	Selina Cerci	1.FFC Turbine Potsdam	8
9.	Viviane Asseyi	C Bayern München	7
	Lena Sophie Oberdorf	VfL Wolfsburg	7
	Dina Sophia Orschmann	FC Turbine Potsdam	7
12.	Marina Hegering	FC Bayern München	6
	Tanja Pawollek	Eintracht Frankfurt	6
14.	Lena Goeßling	VfL Wolfsburg	5
	Hasret Kayikci	SC Freiburg	5
	Chiara Loos	SC Sand	5
	Lina Magull	FC Bayern München	5
	Alexandra Popp	VfL Wolfsburg	5
	Agata Tarczynska	SV Werder Bremen	5

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

Wolfsburgs Kapitänin Alexandra Popp bejubelt ihr 1:0 gegen die Bayern. Foto: imago

Der VfL Wolfsburg steht zum siebten Mal in Folge im Finale des DFB-Pokals. Der Titelverteidiger schlug im vorweggenommenen Finale den FC Bayern München mit 2:0 und brachte dem Bundesliga-Tabellenführer die erste Niederlage nach 26 Pflichtspielsiegen bei. Wolfsburg trifft am 30. Mai (16 Uhr, live in der ARD) in Köln auf Eintracht Frankfurt. Die Frankfurterinnen siegten gegen den SC Freiburg mit 2:1.

WÖLFE ZUM SIEBENTEN MAL IN FOLGE IM DFB-POKALFINALE

FRANKFURTERINNEN FORDERN TITELVERTEIDIGER HERAUS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

Mit dem 1:1 kurz nach Wiederbeginn leitete Lara Prasnikar den Umschwung zu Gunsten der Frankfurterinnen ein. Foto: imago

Highlights: VfL Wolfsburg vs. FC Bayern München
https://tv.dfb.de/video/highlights-vfl-wolfsburg-vs-fc-bayern-muenchen/29844/

Highlights: Eintracht Frankfurt vs. SC Freiburg
https://tv.dfb.de/video/highlights-dfp-pokal-halbfinale-eintracht-frankfurt-vs-sc-freiburg/29835/

VfL Wolfsburg – FC Bayern München 2:0 (2:0)

Wolfsburg: Kiedrzynek - Hendrich, Doorsoun, Janssen, Rauch - Engen, Huth, Oberdorf, Popp (86. Jakabfi) - Blomqvist (46. Rolfö), Pajor (72. Van De Sanden). **Trainer:** Lerch
München: Benkarth - Glas (62. Simon), Wenninger (46. Boye Sörensen), Hegering, Ilestedt - Zadrazil (82. Laudehr), Magull, Beerensteyn, Dallmann (46. Asseyi), Bühl - Schüller. **Trainer:** Scheuer
Tore: 1:0 Popp (13.), 2:0 Pajor (45.+2).
Gelbe Karten: Blomqvist, Popp, Oberdorf - Ilestedt.
Rote Karten: Boye Sörensen (90.+1/Notbremse).
Schiedsrichterin: Susann Kunkel (Hamburg).

Die Münchnerinnen wurden im Pokal-Halbfinale von der offensiven Spielweise der Wolfsburgerinnen überrascht. Diese störten früh, attackierten aggressiv und ließen kaum einen geordneten Spielaufbau zu. Daneben präsentierte sich Wolfsburg effizient vor dem Tor. Alexandra Popp (13.) und Ewa Pajor (45.+2) sorgten für die Halbzeitführung. Die Münchnerinnen mühten sich zwar, die besseren Chancen hatten aber der VfL. Letztlich blieb das Aufbäumen der Gäste erfolglos. **Weiterlesen...**

Eintracht Frankfurt - SC Freiburg 2:1 (0:1)

Frankfurt: Frohms - Santos (65. Hechler), Kleinherne, Kirchberger, Küver - Pawollek, Feiersinger - Dunst (89. Mauron), Nüsken - Freigang, Prasnikar (90.+2. Störzel). **Trainer:** Arnautis
Freiburg: Nuding - Karl, Stegemann, Knaak, Vojtekova (87. Zicai) - Müller, Minge, Steuerwald - Memeti (77. Buser), Starke (87. Büchele), Kayikci (58. Fellhauer). **Trainer:** Kraus

Tore: 0:1 Müller (13.), 1:1 Prasnikar (47.), 2:1 Küver (62.).
Gelbe Karten: Santos.
Schiedsrichterin: Kathrin Heimann (Gladbeck).

Mit 17 hat man noch Träume, heißt es so schön. Und für Camilla Küver wurde ein Traum war. Mit einem herrlichen 16-Meter-Schuss erzielte sie im Pokal-Halbfinale gegen den SC Freiburg das entscheidende 2:1 für die Frankfurter Eintracht, die damit am 30. Mai im Pokalendspiel steht. Seit 2014, als Frankfurt - noch als 1. FFC - letztmals mit einem 3:0 gegen die SGS Essen den Pokal gewann, ist es der erste Finaleinzug. **Weiterlesen...**

PASS

PASS

VON STUTTGART BIS KÖLN

Saison	Pokalsieger	Finale	Finalort
2020/2021	offen	30. Mai 2021	RheinEnergieStadion Köln
VfL Wolfsburg - Eintracht Frankfurt			
2019/2020	VfL Wolfsburg	4. Juli 2020	RheinEnergieStadion Köln
VfL Wolfsburg - SGS Essen 3:2 (0:0, 0:0) i.E.			
2018/2019	VfL Wolfsburg	1. Mai 2019	RheinEnergieStadion Köln
VfL Wolfsburg - SC Freiburg 1:0			
2017/2018	VfL Wolfsburg	19. Mai 2018	RheinEnergieStadion Köln
VfL Wolfsburg - FC Bayern München 3:2 (0:0, 0:0) i.E.			
2016/2017	VfL Wolfsburg	27. Mai 2017	RheinEnergieStadion Köln
SC Sand - VfL Wolfsburg 1:2 (0:0)			
2015/2016	VfL Wolfsburg	21. Mai 2016	RheinEnergieStadion Köln
SC Sand - VfL Wolfsburg 1:2 (1:1)			
2014/2015	VfL Wolfsburg	1. Mai 2015	RheinEnergieStadion Köln
1. FFC Turbine Potsdam - VfL Wolfsburg 0:3 (0:1)			
2013/2014	1. FFC Frankfurt	17. Mai 2014	RheinEnergieStadion Köln
1. FFC Frankfurt - SGS Essen 3:0 (3:0)			
2012/2013	VfL Wolfsburg	19. Mai 2013	RheinEnergieStadion Köln
VfL Wolfsburg - 1. FFC Turbine Potsdam 3:2 (1:0)			
2011/2012	FC Bayern München	12. Mai 2012	RheinEnergieStadion Köln
1. FFC Frankfurt - FC Bayern München 0:2 (0:0)			
2010/2011	1. FFC Frankfurt	26. März 2011	RheinEnergieStadion Köln
1. FFC Frankfurt - Turbine Potsdam 2:1 (1:1)			
2009/2010	FCR 2001 Duisburg	10. Mai 2010	RheinEnergieStadion Köln
FCR 2001 Duisburg - FF USV Jena 1:0 (0:0)			
2008/2009	FCR 2001 Duisburg	30. Mai 2009	Olympiastadion Berlin
1. FFC Turbine Potsdam - FCR 2001 Duisburg 0:7 (0:2)			
2007/2008	1. FFC Frankfurt	19. April 2008	Olympiastadion Berlin
1. FC Saarbrücken - 1. FFC Frankfurt 1:5 (1:1)			
2006/2007	1. FFC Frankfurt	26. Mai 2007	Olympiastadion Berlin
1. FFC Frankfurt - FCR 2001 Duisburg 1:1 n. V., 4:1 i. E.			
2005/2006	1. FFC Turbine Potsdam	29. April 2006	Olympiastadion Berlin
1. FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt 2:0 (0:0)			
2004/2005	1. FFC Turbine Potsdam	28. Mai 2005	Olympiastadion Berlin
1. FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt 3:0 (2:0)			
2003/2004	1. FFC Turbine Potsdam	29. Mai 2004	Olympiastadion Berlin
1. FFC Frankfurt - 1. FFC Turbine Potsdam 0:3 (0:1)			
2002/2003	1. FFC Frankfurt	31. Mai 2003	Olympiastadion Berlin
1. FFC Frankfurt - FCR 2001 Duisburg 1:0 (0:0)			
2001/2002	1. FFC Frankfurt	11. Mai 2002	Olympiastadion Berlin
1. FFC Frankfurt - Hamburger SV 5:0 (2:0)			
2000/2001	1. FFC Frankfurt	26. Mai 2001	Olympiastadion Berlin
1. FFC Frankfurt - FFC Flaesheim-Hillen 2:1 (0:1)			

VON BERGISCH-GLADBACH BIS WOLFSBURG

Saison	Pokalsieger	Finale	Finalort
1999/2000	1. FFC Frankfurt	6. Mai 2000	OlympiastadionBerlin
1. FFC Frankfurt - Sportfreunde Siegen 2:1 (0:0)			
1998/1999	1. FFC Frankfurt	12. Juni 1999	Olympiastadion Berlin
FCR Duisburg - 1. FFC Frankfurt 0:1 (0:1)			
1997/1998	FCR Duisburg	16. Mai 1998	Olympiastadion Berlin
FCR Duisburg - FSV Frankfurt 6:2 (4:1)			
1996/1997	Grün-Weiß Brauweiler	14. Juni 1997	Olympiastadion Berlin
Grün-Weiß Brauweiler - FC Eintracht Rheine 3:1 (1:0)			
1995/1996	FSV Frankfurt	25. Mai 1996	Olympiastadion Berlin
FSV Frankfurt - SC Klinge Seckach SC 2:1 (1:1)			
1994/1995	FSV Frankfurt	24. Juni 1995	Olympiastadion Berlin
FSV Frankfurt - TSV Siegen 3:1 (1:1)			
1993/1994	Grün-Weiß Brauweiler	14. Mai 1994	Olympiastadion Berlin
Grün-Weiß Brauweiler - TSV Siegen 2:1 (0:0)			
1992/1993	TSV Siegen	12. Juni 1993	Olympiastadion Berlin
TSV Siegen - Grün-Weiß Brauweiler 1:1 n. V., 6:5 i. E.			
1991/1992	FSV Frankfurt	23. Mai 1992	Olympiastadion Berlin
FSV Frankfurt - TSV Siegen 1:0 (0:0)			
1990/1991	Grün-Weiß Brauweiler	22. Juni 1991	Olympiastadion Berlin
Grün-Weiß Brauweiler - TSV Siegen 1:0 (1:0)			
1989/1990	FSV Frankfurt	19. Mai 1990	Olympiastadion Berlin
FSV Frankfurt - FC Bayern München 1:0 (1:0)			
1988/1989	TSV Siegen	24. Juni 1989	Olympiastadion Berlin
TSV Siegen - FSV Frankfurt 5:1 (3:0)			
1987/1988	TSV Siegen	28. Mai 1988	Olympiastadion Berlin
TSV Siegen - FC Bayern München 4:0 (2:0)			
1986/1987	TSV Siegen	20. Juni 1987	Olympiastadion Berlin
TSV Siegen - STV Lövenich 5:2 (2:0)			
1985/1986	TSV Siegen	3. Mai 1986	Olympiastadion Berlin
TSV Siegen - SSG 09 Bergisch Gladbach 2:0 (1:0)			
1984/1985	FSV Frankfurt	26. Mai 1985	Olympiastadion Berlin
FSV Frankfurt - KBC Duisburg 1:1 n. V, 4:3 i. E.			
1983/1984	SSG 09 Bergisch Gladbach	31. Mai 1984	Waldstadion Frankfurt
SSG 09 Bergisch Gladbach - VfR Eintracht Wolfsburg 2:1 (1:0)			
1982/1983	KBC Duisburg	11. Juni 1983	Müngersdorferstadion Köln
FSV Frankfurt - KBC Duisburg 0:3 (0:1)			
1981/1982	SSG 09 Bergisch Gladbach	1. Mai 1982	Waldstadion Frankfurt
SSG 09 Bergisch Gladbach - VfL Wittekind Wildeshausen 3:0 (1:0)			
1980/1981	SSG 09 Bergisch Gladbach	2. Mai 1981	Neckarstadion Stuttgart
TuS Wörrstadt - SSG 09 Bergisch Gladbach 0:5 (0:3)			

ALLE POKALSIEGER SEIT 1981

PASS

PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

BAYERN IM HALBFINALE – LEA SCHÜLER MACHT ALLES KLAR

Auch gegen Rosengard „schüllerte" es wieder: Die Nationalspielerin köpfte das Tor des Tages. Foto: imago

Freude und Trauer bei den beiden deutschen Teams im Viertelfinale der Champions League. Während der VfL Wolfsburg mit zwei Niederlagen am FC Chelsea scheiterte, setzte sich der Bundesliga-Tabellenführer Bayern München mit zwei Siegen gegen den schwedischen Klub FC Rosengard durch. Die Münchnerinnen, erst zum zweiten Mal in der Vorschlussrunde, treffen im Halbfinale auf Chelsea.

Ergebnisse Champions League, Viertelfinale:

FC Barcelona - Manchester City	3:0	1:2
FC Chelsea - VfL Wolfsburg	2:1	3:0
Paris Saint-Germain - Olymique Lyon	0:1	2:1
Bayern München - FC Rosengard	3:0	1:0

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

Traurig: Svenja Huth nach dem Aus ihres VfL in der Champions League. Foto: imago

Stimmen zum Viertelfinale

Trainer Stephan Lerch (VfL Wolfsburg): Es gibt heute aus meiner Sicht zwei Wahrheiten. Die eine ist definitiv, dass wir – wenn wir beide Spiele betrachten – dieses Duell mit 5:1 verloren haben. Die zweite Wahrheit ist die, dass wir auch heute wieder gute Phasen hatten, auch immer wieder optisch überlegen waren und gute Momente im Spiel hatten – ähnlich wie es im Hinspiel war. Wir können uns im Prinzip vorwerfen, dass wir es versäumt haben, die Tore zu erzielen, als es notwendig gewesen wäre. So hatten wir beim Spielstand von 0:0 eine abgefälschte Flanke, die dann noch geklärt worden ist. Auch nach dem kassierten 1:0 gab es eine Chance von Ewa Pajor. Hätten wir dort das 1:1 erzielt, hätten wir eine gute Reaktion gezeigt. Aber unterm Strich bleibt die Effektivität und Kaltschnäuzigkeit als Qualität von Chelsea, die am Ende wahrscheinlich den Unterschied ausgemacht hat. Wir haben auch heute wieder individuelle Fehler gemacht, die wurden eiskalt bestraft. So ist es auf diesem Niveau.

VfL-Homepage

FC Rosengard - Bayern München 0:1 (0:1)

FC Rosengard: Labbe - Veje, Viggósdóttir, Berglund, Wik - Troelsgaard, Seger, Čanković - Brown (58. Larsson), Bennison, Schough.
Bayern München: Benkarth - Ilestedt, Hegering (57. Boye), Wenninger, Glas - Simon (79. Laudehr), Zadrazil (57. Vilhjálmsdóttir), Dallmann, Magull (68. Corley), Beerensteyn - Schüller (57. Asseyi).
Tore: 0:1 Schüller (22.).
Gelbe Karten: Troelsgaard, Wik, Seger / Beerensteyn, Dallmann.
Schiedsrichterin: Olga Zadinova (Tschechien).
Spielort: Malmö.

Wieder einmal war es Lea Schüller, die ihre Mannschaft mit einem Kopfballtreffer früh auf die Siegerstraße brachte (22.). Die Gastgeberinnen hielten über die kompletten 90 Minuten dagegen, konnten den Münchnerinnen aber nur selten gefährlich werden. Nach 26 Pflichtspiel-Siegen in Serie stehen zwischen dem FCB und dem Endspiel der Königsklasse zwei Partien gegen den FC Chelsea. **Weiterlesen...**

VfL Wolfsburg - FC Chelsea London 0:3 (0:1)

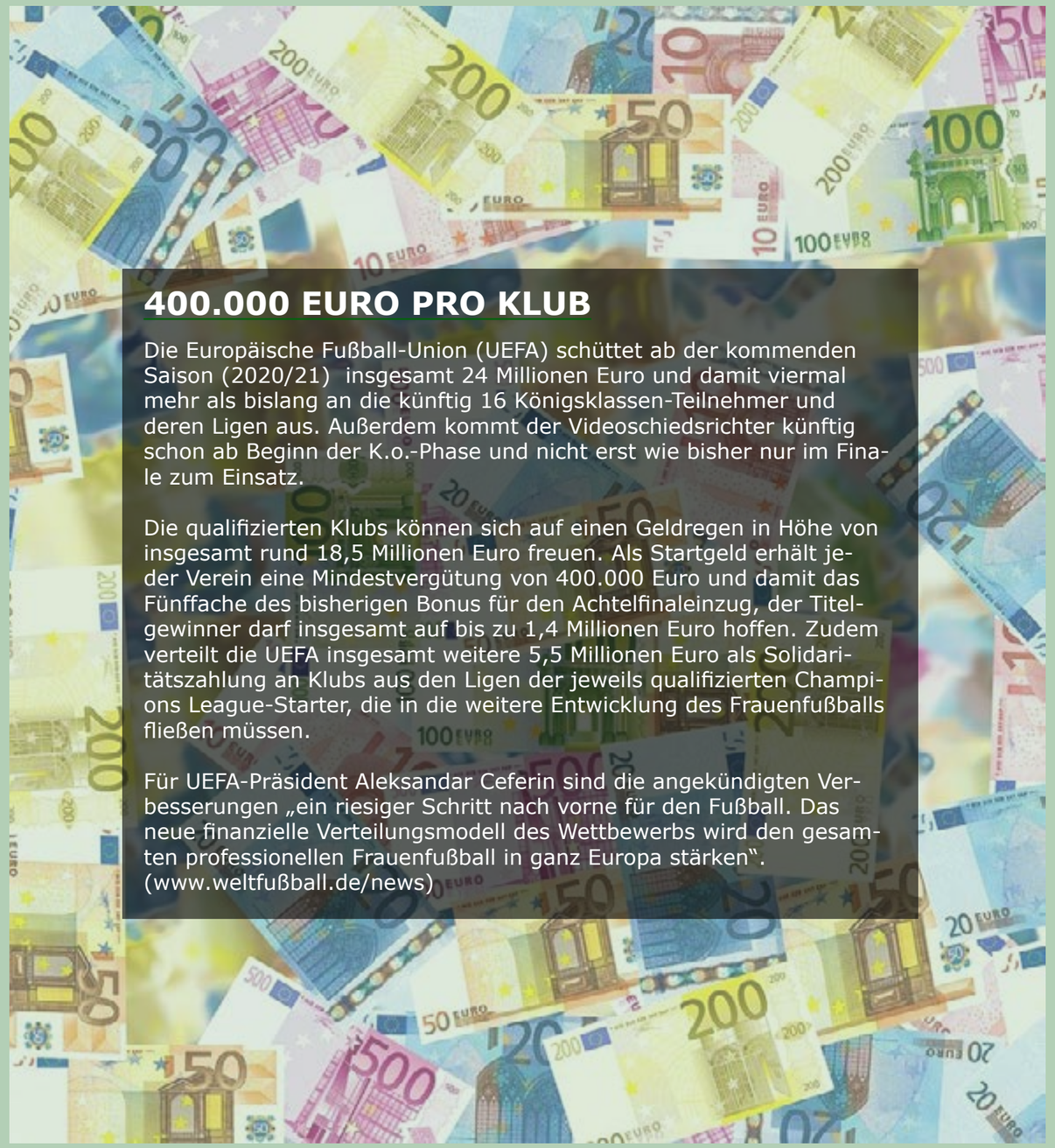
VfL Wolfsburg: Kiedrzynek – Hendrich, Doorsoun, Janssen, Rauch – Engen (85. Cordes), Popp – Huth, Blomqvist (75. Svava), Rolfö (60. van de Sanden) – Pajor (75. Jakabfi).
FC Chelsea: Berger – Carter, Bright, Eriksson, Andersson – Leupolz (79. Ji), Ingle (84. Spence), Cuthbert (79. Fleming) – Kirby, Harder, Kerr (62. Reiten).
Tore: 0:1 Harder (27./Foulelfmeter), 0:2 Kerr (32.), 0:3 Kirby (81.)
Gelbe Karte: - /Kirby
Schiedsrichterin: Anastasia Pustovoitova (Russland)
Spielort: Budapest.

Die Zuversicht, die unglückliche 1:2-Hinspiel-Niederlage wettzumachen, war groß – und ebenso groß war die Enttäuschung bei den VfL-Frauen, dass dies nicht gelang: Der zweimalige Titelträger musste sich dem FC Chelsea London mit 0:3 (0:2) geschlagen geben und schied somit aus. Die Tore im Szusza Ferenc Stadion in Budapest erzielten Pernille Harder (27. FEM), Samantha Kerr (32.) und Fran Kirby (81.). **Weiterlesen...**

Erneuter Meilenstein für FC Bayern Frauen
https://fcbayern.com/de/news/spielberichte/2021/04/spielbericht-uwcl-fc-rosengard---fc-bayern-frauen

Die Wölfinnen scheiden gegen Chelsea aus
https://www.vfl-wolfsburg.de/newsdetails/news-detail/detail/news/uwcl-viertelfinal-rueckspiel-gegen-fc-chelsea/

PASS PASS



400.000 EURO PRO KLUB

Die Europäische Fußball-Union (UEFA) schüttet ab der kommenden Saison (2020/21) insgesamt 24 Millionen Euro und damit viermal mehr als bislang an die künftig 16 Königsklassen-Teilnehmer und deren Ligen aus. Außerdem kommt der Videoschiedsrichter künftig schon ab Beginn der K.o.-Phase und nicht erst wie bisher nur im Finale zum Einsatz.

Die qualifizierten Klubs können sich auf einen Geldregen in Höhe von insgesamt rund 18,5 Millionen Euro freuen. Als Startgeld erhält jeder Verein eine Mindestvergütung von 400.000 Euro und damit das Fünffache des bisherigen Bonus für den Achtelfinaleinzug, der Titelgewinner darf insgesamt auf bis zu 1,4 Millionen Euro hoffen. Zudem verteilt die UEFA insgesamt weitere 5,5 Millionen Euro als Solidaritätszahlung an Klubs aus den Ligen der jeweils qualifizierten Champions League-Starter, die in die weitere Entwicklung des Frauenfußballs fließen müssen.

Für UEFA-Präsident Aleksandar Ceferin sind die angekündigten Verbesserungen „ein riesiger Schritt nach vorne für den Fußball. Das neue finanzielle Verteilungsmodell des Wettbewerbs wird den gesamten professionellen Frauenfußball in ganz Europa stärken“. (www.weltfußball.de/news)

NEUER MODUS MIT MEHR MANNSCHAFTEN AB 2021/22

Foto: pixabay/Borg Mattisson

Das Fehlen einer Gruppenphase wurde von den Teams wie auch den Medien immer wieder bemängelt. Darauf reagierte die UEFA mit einer erneuten Erweiterung und einem neuen Modus ab der Saison 2021/22. Basierend auf der Fünfjahreswertung erhalten die Ligen auf Platz eins bis sechs nun einen dritten Startplatz, das heißt, der Dritte der Bundesliga qualifiziert sich auch. Die Ligen auf Platz sieben bis 16 erhalten zwei Startplätze.

Es wird eine echte Gruppenphase mit 16 Mannschaften in vier Gruppen gespielt. Aus jeder Gruppe qualifizieren sich die besten zwei Mannschaften für das Viertelfinale. In der Gruppenphase haben der Titelverteidiger und die Meister der drei höchstbewerteten Ligen einen festen Startplatz. Alle übrigen Teams müssen sich je nach Platzierung in einer oder zwei Qualifikationsrunden fr die Gruppenphase qualifizieren. Diese werden getrennt in einem Meister- und einem Liga-Weg ausgespielt. Die Qualifikationsrunde eins besteht aus Mini-Turnieren mit je vier Teams, aus denen nur der Sieger weiterkommt. Die Qualifikationsrunde zwei wird dann als K.-o.-Spiel mit Hin- und Rückspiel ausgetragen.

Michael Rappe

PASS

PASS

Jenas Spielerinnen freuen sich über den Sieg gegen Leipzig. Foto: FCC-Homepage

JENA ENTSCHEIDET SPITZENSPIEL FÜR SICH

In einer regenreichen Partie übernahmen die Gäste aus der Messestadt zunächst die Spielkontrolle, die FCC-Elf leistete sich im Spielaufbau einige Fehler. Doch die besseren Torchancen erspielten sich die stetig besser werdenden Thüringerinnen. Nelly Juckel scheiterte an Schlussfrau Stella Busse (20.), Donika Grajqevci traf nach Vorarbeit von Annika Graser nur den Pfosten (38.). Nach einem Foul im Strafraum entschied Schiedsrichterin Wiebke Frede auf Elfmeter für Jena, den Kapitänin Anja Heuschkel sicher verwandelte (40.).

Mit der Einwechslung von Ex-Nationalspielerin Anja Mittag erhöhte RB im zweiten Durchgang noch einmal den Druck, doch erneut schlug Jena zu: Nelly Juckel bekam den Ball durch eine Lücke im Zentrum zugespielt und schloss überlegt zum 2:0 ab (60.). Die Gäste aus Sachsen kamen durch die eingewechselte Emy Bühring jedoch postwendend zum Anschlusstreffer (68).

Für einen kurzen Moment sah es so aus, als würde Jena nun zittern müssen, da Leipzig den Druck nochmals erhöhte. Doch echte Torchancen erspielte sich die Elf von Trainerin Katja Greulich kaum. Kam RB doch einmal zum Abschluss, so war FCC-Schlussfrau Laura Kiontke zur Stelle.

Annika Graser machte kurz vor Schluss alles klar. Luca Birkholz, kurz zuvor ins Spiel gekommen, legte nach einem Konter auf Graser ab, die freistehend ins leere Tor einschob (85.) – das 3:1 bildete die Entscheidung in einem hochklassigen Spiel.

Jenas Trainerin Anne Pochert zeigte sich nach Abpfiff zufrieden: „Das war heute spielerisch und kämpferisch richtig gut von uns. Wir haben uns viele Chancen erspielt, hätten sogar noch mehr Tore erzielen können. Von daher ist der Sieg verdient." Kapitänin Anja Heuschkel ergänzte: „Zwischenzeitlich haben wir uns schwergetan, doch wir haben als Mannschaft unser Spiel weiter durchgezogen und am Ende den Sieg geholt."

FCC-Homepage

FC Carl Zeiss Jena – RB Leipzig 3:1 (1:0)

Jena: Kiontke - Grajqevci (75. Petříková), Arnold (81. Landmann), Heuschkel, Paulsen, Gora, Graser, Weiß (89. König), Adam, Juckel (81. Birkholz), Breitenbach.
Trainerin: Pochert.
Leipzig: Busse - Kaiser, Metzner, Gaus, Frank, Ringsing, Mauly (27. Bühring), Schaller (46. Mittag), Misch (66. Kiunke), Müller, Schreiber (79. Gerrits). **Trainerin:** Greulich.
Tore: 1:0 Heuschkel (40., Foulelfmeter), 2:0 Juckel (60.), 2:1 Bühring (67.), 3:1 Graser (84.)
Zuschauer: Keine.
Gelbe Karten: - / Ringsing.
Schiedsrichterin: Wiebke Frede (Heidelberg).

Das Spitzenspiel der 2. Frauen-Bundesliga Nord hat auch auf dem Platz alles gehalten, was es versprach: In einer von der ersten bis zur letzten Sekunde hochintensiven, schnellen und spannenden Partie setzten sich die Frauen des FC Carl Zeiss Jena am Ende verdient mit 3:1 (1:0), wenngleich sie zwischendurch auch kurz zittern mussten. Zum Ende der Hinrunde tauscht Jena mit Leipzig die Plätze und ist nun erster Verfolger von Spitzenreiter FSV Gütersloh.
Lesen sie links weiter...

FSV Gütersloh - Borussia Bocholt 3:1 (1:0)

Gütersloh: Rolle – Zimmer, Schuster, Tellenbröker, Neß – Pagel (54. Günnewig), Reimann (81. Schulz), Hermes, Aradini – Rieke, Baum (86. Berning). **Trainer:** Enge.
Bocholt: Wigger - Rekus (42. Hund, 86. Büning), Martini (80. Schwanekamp), Ridder, Edwards, Opladen, Fsicher, Boahen, Leite (86. Habibovic), Milivojevic, Wenzel. **Trainer:** Messalkhi.
Tore: 1:0 Rieke (7.), 1:1 Opladen (62.), 2:1 Rieke (77.), 3:1 Schulz (87.).
Zuschauer: Keine. – **Gelbe Karten:** Keine.
Schiedsrichterin: Levke Scholz (Lübeck).

Es war ein harter Arbeitssieg und vielleicht war den Gütersloherinnen deswegen nicht so nach Hinrunden-Meisterschaft zumute. Nach Spielschluss klatschten die Spielerinnen sich kurz ab, doch ausgelassen fiel ihr Jubel nicht aus. Zweifache Torschützin war Annalena Rieke. **Weiterlesen...**

PASS

PASS

Aktuelle Ergebnisse, 13. Spieltag – 09.05.2021

VfL Wolfsburg II – Borussia Mönchengladbach	1:2
DSC Arminia Bielefeld – RB Leipzig	2:4
1.FFC Turbine Potsdam II – FC Carl Zeiss Jena	0:3
SpVg Berghofen – Borussia Bocholt	0:1

Spielfrei: FSV Gütersloh

Ansetzungen 14. Spieltag – 13.05.2021

Borussia Bocholt – DSC Arminia Bielefeld	14.00 Uhr
FSV Gütersloh – Borussia Mönchengladbach	14.00 Uhr
RB leipzig – 1. FFC Turbine Potsdam II	14.00 Uhr
SpVg Berghofen – VfL Wolfsburg II	15.00 Uhr

Spielfrei: FC Carl Zeiss Jena

Torschützinnenliste:

Sarah Grünheid (DSC Arminia Bielefeld)	8 Tore
Annalena Rieke (FSV Gütersloh)	7 Tore
Sarah Abu Sabbah (Bor. Mönchengladbach)	5 Tore
Vanessa Fudalla (RB Leipzig)	5 Tore
Christin Meyer (Carl Zeiss Jena)	5 Tore
Marlene Müller (RasenBallsport Leipzig)	5 Tore

FSV GÜTERSLOH HINRUNDENMEISTER

Wie die Denke von Trainer und Spielerinnen ist, brachte Annalena Rieke treffend zum Ausdruck. „Dadurch dass wir ganz oben stehen, sind wir sehr weit von unten weg." Für die 22-Jährige, die zwei Treffer zum Erfolg beisteuerte und nun mit sechs Treffern die Torjägerliste der Liga anführt, steht Platz fünf und damit der direkte Klassenerhalt im Fokus.

Zur Demut der Gütersloherinnen trägt vielleicht auch bei, dass sie gestern spürten, wie sehr ihr Sieg am seidenen Faden hing. In der 75. Minute hätte Bocholt eigentlich mit 2:1 in Führung gehen müssen, als Christina Edwards frei auf FSV-Keeperin Sarah Rolle zulief. Die US-Amerikanerin ließ den Ball allerdings an den Pfosten rollen und war auch im Nachsetzen nicht erfolgreich. Auch der Kurzdistanz-Nachschuss der Australierin Vesna Milivojevic wurde irgendwie noch abgelenkt. „Dann wäre es schwer geworden, weil wir noch mehr hätten öffnen müssen", gab Trainer Steffen Enge zu.

Annalena Rieke markierte einen Doppelpack.
Foto: FSV-Homepage/Thorsten Zelinski

Stattdessen setzte Rieke im übernächsten Gütersloher Angriff den Wirkungstreffer. Nach einem der vielen guten Einwürfe von Nina Zimmer landete eine Flanke von Paula Reimann direkt auf dem Kopf der Stürmerin, und es stand 2:1 für den FSV. Melissa Schulz machte in der 87. Minute nach einer von Rieke per Kopf verlängerten Freistoß-Hereingabe von Melanie Schuster den Sieg perfekt. Oder doch nicht?

„Ich habe auch beim 3:1 noch gezittert", gab Shpresa Aradini zu. Die Gütersloher Flügelstürmerin knüpfte als eine von wenigen an die starke spielerische Leistung vom Gipfeltreffen in Leipzig (2:0) an. „Heute hat derjenige gewonnen, der alles reingeworfen hat", sprach die 26-Jährige denn auch von einem „Kampfsieg".

Zudem waren die Gütersloherinnen gezwungen, weil sie in der ersten Halbzeit hektisch und ungenau agierten, viele gute Ansätze auf dem rechten Flügel verschenkten und mit zahlreichen Strafraumsituationen schlampig umgingen. Zum Glück scheute Annalena Rieke in der 7. Minute nach einer Schuster-Freistoßflanke den wuchtigen Zusammenprall mit Bocholts Torhüterin Lara Wigger nicht und touchierte den Ball mit dem Kopf zur 1:0-Führung.

„Das nenne ich Entschlossenheit. Außer dir geht aber niemand sonst in so eine Situation", gratulierte Jolina Opladen der FSV-Stürmerin zu ihrem Treffer. Selbst traf die Bocholterin in der 62. Minute per direktem Freistoß, bei dem Sarah Rolle nicht gut aussah, zum 1:1.

FSV-Homepage/Wolfgang Temme

Tabelle vom 09. Mai 2021

	2. Bundesliga Nord	Gesamt							Heim							Auswärts						
Pl.	Verein	Sp	S	U	V	Tore	Diff	Pkt.	Sp	S	U	V	Tore	Diff	Pkt.	Sp	S	U	V	Tore	Diff	Pkt.
1.	FSV Gütersloh	11	8	2	1	27 : 7	20	26	6	4	2	0	17 : 5	12	14	5	4	0	1	10 : 2	8	12
2.	FC Carl Zeiss Jena	12	8	3	1	23 : 9	14	27	6	4	1	1	12 : 5	7	13	6	4	2	0	11 : 4	7	14
3.	RasenBallsport Leipzig	12	6	2	4	28 : 23	5	20	5	2	1	2	12 : 10	2	7	7	4	1	2	16 : 13	3	13
4.	Borussia Bocholt	12	6	2	4	21 : 22	-1	20	5	3	2	0	11 : 6	5	11	7	3	0	4	10 : 16	-6	9
5.	1.FFC Turbine Potsdam II	11	3	4	4	16 : 17	-1	13	7	2	2	3	11 : 12	-1	8	4	1	2	1	5 : 5	0	5
6.	Bor. Mönchengladbach	11	4	2	5	13 : 19	-6	14	6	2	0	4	7 : 12	-5	6	5	2	2	1	6 : 7	-1	8
7.	VfL Wolfsburg II	11	2	3	6	10 : 16	-6	9	6	0	2	4	5 : 10	-5	2	5	2	1	2	5 : 6	-1	7
8.	DSC Arminia Bielefeld	12	2	2	8	16 : 24	-8	8	6	0	0	6	4 : 13	-9	0	6	2	2	2	12 : 11	1	8
9.	SpVg Berghofen	12	2	2	8	7 : 24	-17	8	5	1	1	3	3 : 6	-3	4	7	1	1	5	4 : 18	-14	4

Der Meister steigt in die Bundesliga auf. Die Teams von Platz zwei bis fünf qualifizieren sich für die eingleisige 2. Bundesliga. Der Sechste geht in die Relegation mit dem Süd-Sechsten. Die übrigen Teams steigen in die jeweiligen Regionalligen ab.

PASS
PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

FC Frauen gewinnen Spitzenspiel
https://fc.de/fc-info/news/detailseite/details/fc-frauen-gewinnen-spitzenspiel/

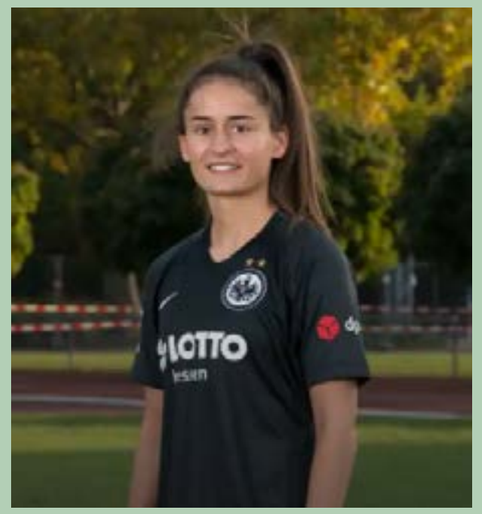


Bild oben links:
Mayalu Rausch
Foto: Markus Friedel

Bild oben rechts:
Die irische Nationalspielerin Amber Barrett brachte Spitzenreiter Köln auf die Siegerstraße.
Foto: FC-Homepage

Bild links:
Comeback nach eineinhalb Jahren: Caroline Krawczyk.
Foto: Eintracht-Homepage.

SG Andernach - 1. FC Köln 1:3 (0:2)

SG Andernach: Günther - Schumacher, Hornberg, Hisenay, Umbach, Schäfer, Zilligen, Engels, Asteroth (74. Weißenfels), Schermuly (90. Poppe), Wagner (90. Weinel). **Trainer:** Stein
1. FC Köln: Klett - Horvat, Caló, Müller-Prießen, Hirano, Kuznik, Pfluger (77. Gudorf), Barrett (90.+2 Kohr), Rinast, Beck (89. Schaber), Islacker. **Trainer:** Glass
Tore: 0:1 Barrett (16.), 0:2 Beck (31.), 1:2 Schumacher (65.), 1:3 Islacker (84., Foulelfmeter).
Zuschauer: Keine.
Gelbe Karten: Asteroth - Pfluger, Islacker, Barrett.
Schiedsrichterin: Anne Uersfeld (Wiesbaden).

Die FC-Frauen haben das Spitzenspiel bei der SG 99 Andernach mit 3:1 gewonnen. Mit dem siebten Sieg im siebten Spiel festigten die Kölnerinnen den ersten Tabellenplatz. Amber Barrett brachte den Tabellenführer mit 1:0 in Führung, Sharon Beck erhöhte nach einer halben Stunde auf 2:0. Nach dem Andernacher Anschlusstreffer sorgte Mandy Islacker vom Elfmeterpunkt für die Entscheidung.

Weiterlesen...

TSG Hoffenheim II - Würzburger Kickers 2:1 (2:0)

Hoffenheim II: Binley - Beck, Drexler, Hofmann, Görlitz (90.+6 Maier) - Gebert (77. Schneider), Cal (90.+2 Alp), Vobian - Rausch (77. Blaschka), Leimenstoll, Riepl. **Trainer:** Becker
Würzburg: Johann - Teubert, Dickmeis, Kreußer, Bohn, Ansmann (69. Klärle), Scheidel, Robertson, Gath, Harttung (78. Gerst), Desic. **Trainerin:** Götz
Tore: 1:0, 2:0 Rausch (25., 43.), 2:1 Desic (74.).
Zuschauer: Keine
Gelbe Karten: Beck - Bohn, Gath.
Schiedsrichterin: Kathrin Heimann (Gladbeck)

Mit dem dritten Saisonsieg ist die TSG Hoffenheim II auf den dritten Platz vorgerückt. Ein Doppelschlag von Mayalu Rausch sorgte für einen 2:1 (2:0)-Erfolg gegen die Würzburger Kickers.

Weiterlesen...

PASS
PASS

FRANKFURTS MIESE SERIE IN MÜNCHEN HÄLT

Erstmals seit anderthalb Jahren stand Caroline Krawczyk nach ihrer Knieverletzung wieder auf dem Platz und führte ihr Team gleich als Kapitänin aufs Feld. In einer turbulenten Anfangsphase, in der beide Teams gleich deutlich machten, dass sie die drei Punkte unbedingt mitnehmen wollten, hatten die Frankfurterinnen die erste gute Möglichkeit. Krawczyk steckte auf Ann-Kathrin Seiler durch, Torhüterin Luisa Weinhändler konnte den Pass an der Strafraumgrenze allerdings noch abfangen, bevor es richtig gefährlich wurde (4.). Auf der anderen Seite klärte Abwehrspielerin Fabienne Walaschewski bei der ersten Chance der Münchnerinnen einen Kopfball von Julia Pollak kurz vor der Linie (5.).
Den nächsten Kopfball der Gastgeberinnen konnte die Frankfurter Abwehr dann allerdings nicht mehr abfangen. Nach einem Eckball von der rechten Seite kam Melissa Ugochukwu im Strafraum zu frei zum Kopfball und konnte den Ball über Torhüterin Karla Erichsen zum 1:0 ins Tor befördern (12.). Nachdem die SGE kurz vor der Pause den Druck auf die Gastgeberinnen erhöht hatte, gelang den Frankfurterinnen auch der bessere Start in die zweite Halbzeit. Keine 30 Sekunden nach dem Wiederanpfiff gab Caroline Krawczyk den ersten Torschuss ab, der allerdings zu zentral platziert war und dadurch keine Herausforderung für Weinhändler darstellte (46.). Die Münchnerinnen agierten nun deutlich defensiver und ließen die Frankfurterinnen kommen, die vor allem durch Standardsituationen, wie einem Freistoß von Jonna Brengel (57.) und zwei Ecken (58.), gefährlich wurden.

Nach zahlreichen Unterbrechungen und Verletzungspausen, die den Spielfluss immer wieder unterbrachen, bewiesen die Münchnerinnen allerdings wie schon in der ersten Hälfte Effizienz. Einen Pass von Torhüterin Erichsen fing Cinzia Zehnder ab und schob ihn mit der ersten Torchance der Gastgeberinnen in der zweiten Halbzeit zum 2:0 im rechten Eck ein (70.). „Für mich war das heute ein sehr besondere Tag, nach anderthalb Jahren wieder auf dem Platz zu stehen", sagte Caroline Krawczyk.

Eintracht-Homepage

Aktuelle Ergebnisse, 13. Spieltag – 09.05.2021

SG 99 Andernach – FCB München II	3:1
FC Ingolstadt – TSG Hoffenheim II	1:1
1. FFC Niederkirchen – 1. FC Saarbrücken	1:1
1. FC Köln – FC Würzburger Kickers	7:2

Spielfrei: Eintracht Frankfurt

Ansetzungen 14. Spieltag – 13.05.2021

FCB München II – 1. FC Saarbrücken	11.00 Uhr
FC Würzburger Kickers – FC Ingolstadt	14.00 Uhr
Eintracht Frankfurt II – 1. FC Köln	15.00 Uhr
TSG Hoffenheim II – SG 99 Andernach	15.00 Uhr

Spielfrei: 1. FFC Niederkirchen

2. BUNDESLIGA SÜD

Bayern München II - Eintracht Frankfurt II 2:0 (1:0)

Bayern II: Weinhändler – Donhauser, Huber, Ugochukwu (85. Herrmann), Wohner (63. Yuasa), Weber, Weiß (85. Schöppl), Zehnder, Schuster, Kappes, Pollak (70. Wild). **Trainerin:** Bischof
Eintracht II: Erichsen – Bathmann, Steck, Schneider, Walaschewski (80. Nagy) – Köster, Hirata, Krawczyk, Seiler (66. Blumenthal) – Matheis, Brengel (85. Berg). **Trainerin:** Kulig-Soyah

Tore: 1:0 Ugochukwu (12), 2:0 Zehnder (70.).
Gelbe Karten: Keine.
Schiedsrichterin: Miriam Bloß (Sachsen bei Ansbach)

Seit fünf Jahren hat die zweite Frauen-Mannschaft der Eintracht nicht mehr gegen den FC Bayern München II gewinnen können, und das blieb auch diesmal so. Ugochukwu und Zehnder schossen die Münchnerinnen zum Sieg.

Lesen sie links weiter...

Torschützinnenliste:

Mandy Islacker (1. FC Köln)	11 Tore
Ramona Maier (FC Ingolstadt)	9 Tore
Vanessa Leimenstoll (TSG Hoffenheim II)	9 Tore

Tabelle vom 09. Mai 2021

	2. Bundesliga Süd	Gesamt							Heim							Auswärts						
Pl.	Verein	Sp	S	U	V	Tore	Diff	Pkt.	Sp	S	U	V	Tore	Diff	Pkt.	Sp	S	U	V	Tore	Diff	Pkt.
1.	1. FC Köln	12	11	1	0	34 : 9	25	34	6	6	0	0	19 : 4	15	18	6	5	1	0	15 : 5	10	16
2.	SG 99 Andernach	12	7	0	5	29 : 17	12	21	7	3	0	3	20 : 11	9	12	5	3	0	2	9 : 6	3	9
3.	FC Ingolstadt	11	4	3	3	19 : 20	-1	16	5	2	3	0	11 : 7	4	9	6	2	1	3	8 : 13	-5	7
4.	FCB München II	11	4	3	4	16 : 16	0	15	6	2	2	2	7 : 6	1	8	5	2	1	2	9 : 10	-1	7
5.	TSG Hoffenheim II	11	3	5	3	20 : 16	4	14	5	1	3	1	8 : 8	0	6	6	2	2	2	12 : 8	4	8
6.	1. FC Saarbrücken	12	3	5	4	20 : 27	-7	14	6	3	2	1	14 : 11	3	11	6	0	3	3	6 : 16	-10	3
7.	Eintracht Frankfurt II	9	4	1	4	16 : 12	4	13	3	1	0	2	5 : 4	1	3	6	3	1	2	11 : 8	3	10
8.	FC Würzburger Kickers	10	2	1	7	14 : 22	-8	7	5	1	0	4	6 : 7	-1	3	5	1	1	3	8 : 15	-7	4
9.	1. FFC Niederkirchen	10	0	2	8	3 : 32	-29	2	6	0	1	5	3 : 20	-17	1	4	0	1	3	0 : 12	-12	1

Der Meister steigt in die Bundesliga auf. Die Teams von Platz zwei bis fünf qualifizieren sich für die eingleisige 2. Bundesliga. Der Sechste geht in die Relegation mit dem Nord-Sechsten. Die übrigen Teams steigen in die jeweiligen Regionalligen ab.

PASS

PASS

ABBRUCH ALLER LIGEN – KEINE SPIELE SEIT NOVEMBER

DFB-Homepage vom 23. April 2021

Die Saison 2020/21 wird in den drei B-Juniorinnen-Bundesligen ohne Wertung abgebrochen. Das beschloss der Vorstand des Deutschen Fußball-Bundes (DFB) und folgte damit den Anträgen des DFB-Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball. Zuvor hatten sich die an den Wettbewerben teilnehmenden Vereine in Meinungsabfragen mehrheitlich für den Abbruch der Saison 2020/2021 ausgesprochen.

Die stellvertretende DFB-Generalsekretärin Heike Ullrich sagte: „Die Saison ohne sportliche Siegerinnen beenden zu müssen, schmerzt natürlich. Dennoch ist klar: Im Sinne der Gesundheit aller Beteiligten ist diese Entscheidung zum Abbruch die richtige. Jetzt haben wir Klarheit und können frühzeitig mit den Planungen für die neue Saison beginnen." Mit Blick in die nähere Zukunft ergänzt Ullrich: „Ich möchte betonen, wie wichtig eine baldige Rückkehr der Jugendlichen auf die Fußballplätze ist. Dass Fußball - gerade für Nachwuchsspielerinnen - ein effektiver Teil der Bekämpfung der langfristigen Pandemie-Folgen ist, steht außer Frage."

Analog zu den A- und B-Junioren-Bundesligen wird es auch in der B-Juniorinnen-Bundesliga keine Absteiger geben. Darüber hinaus hat der DFB-Vorstand beschlossen, dass die Endrunde um die Deutsche Meisterschaft für die Saison 2020/2021 ersatzlos ausfällt. Grundlage dieser beiden Entscheidungen ist die geringe Anzahl an Spieltagen, die in den Staffeln Nord/Nordost, West/Südwest (jeweils sechs Spieltage) und Süd (sieben Spieltage) bis zur Einstellung des Spielbetriebs Ende Oktober 2020 ausgetragen wurden.

Sollte es zu einer erneuten Aufstockung der Staffeln der B-Juniorinnen-Bundesliga durch die nächsttieferen Spielklassen der jeweiligen Regional- beziehungsweise Landesverbände kommen, plädiert der DFB-Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball dafür, dass durch einen vermehrten Abstieg innerhalb von einer Spielzeit eine Reduzierung der Staffelgröße auf die ursprüngliche Teilnehmerzahl von zehn Mannschaften erfolgen soll. Der DFB-Vorstand ist der Empfehlung des DFB-Ausschusses für Frauen- und Mädchenfußball gefolgt.

DFB-Homepage (jf/ll)

In eigener Sache

Liebe Leserinnen und Leser,

auch über die B-Juniorinnen-Bundesligen möchten wir in „FiDo" künftig ausführlich in Wort und Bild berichten. Gerade der Nachwuchs soll in diesem Magazin ausführlich dargestellt werden. Da es seit November keine Spiele mehr gab, entfällt eine Berichterstattung in dieser Ausgabe.

Die Redaktion

PASS

PASS

BLICK IN DIE REGIONALLIGEN
TABELLEN 2020/21

Regionalliga Nord Staffel A

Pl	Mannschaft	SP	G	U	V	Tore	Diff.	Pkt.
1.	SV Henstedt-Ulzburg (M)	4	3	1	0	16:6	+10	10
2.	Hamburger SV	4	3	0	1	20:4	+16	9
3.	ATS Buntentor (N)	4	2	1	1	10:5	+5	7
4.	Osnabrücker SC (N)	4	2	1	1	5:7	−2	7
5.	Werder Bremen II	4	2	1	1	4:6	−2	7
6.	TV Jahn Delmenhorst	4	1	0	3	5:9	−4	3
7.	VfL Jesteburg	4	1	0	3	2:12	−10	3
8.	TSG Burg Gretesch	4	0	0	4	2:15	−13	0

Regionalliga Nord Staffel B

Pl	Mannschaft	SP	G	U	V	Tore	Diff.	Pkt.
1.	Hannover 96	4	3	1	0	12:5	+7	10
2.	Holstein Kiel	3	1	1	1	9:8	+1	4
3.	TSC Wellingsbüttel (N)	3	1	0	2	7:7	±0	3
4.	FC St. Pauli	2	1	0	1	3:3	±0	3
5.	Walddörfer SV	3	1	0	2	6:7	−1	3
6.	TuS Büppel	2	1	0	1	4:6	−2	3
7.	SV Meppen II	3	1	0	2	4:9	−5	3

Die Regionalliga Nord wurde aufgeteilt in zwei Staffeln, die ersten drei jeder Staffel sollten sich für die Meisterrunde qualifizieren. Die Saison wurde jedoch im April abgebrochen. Über eine Wertung wurde noch nicht entschieden.

Regionalliga Nordost Staffel Nord

Pl	Mannschaft	SP	G	U	V	Tore	Diff.	Pkt.
1.	FC Viktoria Berlin	5	5	0	0	24:2	+22	15
2.	1. FC Union Berlin	5	3	1	1	21:2	+19	10
3.	FSV Babelsberg 74 (N)	4	2	1	1	3:5	−2	7
4.	Blau-Weiß Hohen Neuendorf	5	2	0	3	14:16	−2	6
5.	Türkiyemspor Berlin (N)	4	1	0	3	10:17	−7	3
6.	SFC Stern 1900	5	1	0	4	6:20	−14	3
7.	Rostocker FC (N)	4	1	0	3	4:20	−16	3

Regionalliga Nordost Staffel Süd

Pl	Mannschaft	SP	G	U	V	Tore	Diff.	Pkt.
1.	Magdeburger FFC	5	4	1	0	14:6	+8	13
2.	RB Leipzig II (N)	5	4	1	0	12:7	+5	13
3.	FC Carl Zeiss Jena II	5	3	0	2	9:4	+5	9
4.	1. FFV Erfurt	5	3	0	2	9:7	+2	9
5.	Bischofswerdaer FV 08	6	1	1	4	6:14	−8	4
6.	SV Eintracht Leipzig-Süd	5	0	2	3	8:13	−5	2
7.	FC Phoenix Leipzig	5	0	1	4	7:16	−9	1

Aufgrund der Aufstockung wurde die die Regionalliga Nordost in eine Nord- und eine Süd-Staffel aufgeteilt. Nach einer einfachen Runde sollten die ersten vier jeder Staffel eine Meisterrunde spielen. Die Saison wurde aufgrund der Corona-Pandemie jedoch früh unterbrochen und am 16. April 2021 endgültig abgebrochen. Eine Wertung erfolgte nach Quotientenregelung (Punkte/Spiel). Weiter wurde der Abstieg ausgesetzt.

Regionalliga West

Pl	Mannschaft	SP	G	U	V	Tore	Diff.	Pkt.
1.	Sportfreunde Siegen (N)	6	5	1	0	22:7	+15	16
2.	VfL Bochum	5	5	0	0	25:3	+22	15
3.	1. FFC Recklinghausen	6	5	0	1	10:4	+6	15
4.	Vorwärts Spoho Köln	6	4	0	2	18:9	+9	12
5.	1. FC Köln II (M)	6	3	1	2	20:7	+13	10
6.	SGS Essen II	6	3	1	2	9:10	−1	10
7.	Bayer 04 Leverkusen II (N)	6	3	0	3	15:18	−3	9
8.	VfR Warbeyen (N)	4	2	1	1	7:5	+2	7
9.	Borussia Mönchengladbach II	5	2	1	2	7:10	−3	7
10.	Alemannia Aachen	6	2	0	4	8:11	−3	6
11.	SV Menden	6	1	1	4	4:15	−11	4
12.	SV Budberg	5	1	0	4	3:14	−11	3
13.	GSV Moers	5	0	0	5	1:18	−17	0
14.	SV Bökendorf	6	0	0	6	8:26	−18	0

Die Spielzeit 2020/21 wurde ohne Wertung abgebrochen. Es gibt weder Meister noch Auf- und Absteiger.

PASS

PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

BLICK IN DIE REGIONALLIGEN

TABELLEN 2020/21

Die Regionalliga Süd wurde aufgrund des ausgesetzten Abstiegs in der Vorsaison (im Zuge des Saisonabbruchs durch die Corona-Pandemie) in zwei Staffeln eingeteilt. In Gruppe eins spielen die Mannschaften aus Hessen und dem süd-/westlichen Baden-Württemberg. Gruppe zwei wird durch die Vereine aus Bayern sowie dem östlichen Baden-Württemberg besetzt.

In einer ursprünglichen Planung sollten nach Hin- und Rückrunde in den beiden Gruppen per Meister- und Abstiegsrunde der Aufsteiger bzw. die Absteiger ermittelt werden. Aufgrund stark gestiegener Infektionszahlen im Rahmen der COVID19-Pandemie wurde die Saison unterbrochen und letztlich abgebrochen. Die Abschlusstabelle wurde nach der Quotientenregel (Punkte/Spiel) gestaltet, Absteiger wird es nicht geben. Um einen Aufsteiger für die 2. Bundesliga zu bestimmen, spielen die Erstplatzierten beider Gruppen zwei Relegationsspiele.

Regionalliga Südwest

Pl	Mannschaft	SP	G	U	V	Tore	Diff.	Pkt.
1.	SV Germania Göttelborn	5	5	0	0	22:2	+20	15
2.	Wormatia Worms (N)	6	5	0	1	16:10	+6	15
3.	1. FC Riegelsberg	5	4	1	0	15:5	+10	13
4.	TuS Wörrstadt	6	4	1	1	17:12	+5	13
5.	TSV Schott Mainz	6	3	1	2	16:12	+4	10
6.	TuS Issel	6	3	0	3	22:10	+12	9
7.	SC 13 Bad Neuenahr	6	3	0	3	15:12	+3	9
8.	1. FC Saarbrücken II	5	2	1	2	8:8	±0	7
9.	FFV Fortuna Göcklingen	6	2	1	3	15:16	−1	7
10.	1. FFC Montabaur	5	2	0	3	9:9	±0	6
11.	SV Dirmingen (N)	5	2	0	3	8:16	−8	6
12.	SV Holzbach (N)	5	1	0	4	4:11	−7	3
13.	FC Bitburg	4	1	0	3	2:17	−15	3
14.	SG Fidei	6	1	0	5	6:27	−21	3
15.	SC Siegelbach	6	0	1	5	3:11	−8	1

Die Saison wurde Ende März aufgrund der anhaltenden Pandemie annulliert und blieb ohne Wertung. Es gibt weder Auf- noch Absteiger.

Regionalliga Süd, Gruppe 1

Pl	Mannschaft	SP	G	U	V	Tore	Diff.	Pkt.
1.	TSV Jahn Calden	6	5	1	0	20:5	+15	16
2.	Karlsruher SC (N)	6	5	0	1	23:4	+19	15
3.	SC Sand II	6	4	0	2	15:11	+4	12
4.	FSV Hessen Wetzlar	6	2	2	2	14:12	+2	8
5.	Kickers Offenbach (N)	5	2	0	3	7:12	−5	6
6.	Eintracht Frankfurt III	6	2	1	3	13:11	+2	7
7.	SC Freiburg II (M)	6	1	0	5	6:17	−11	3
8.	TSG Neu-Isenburg	5	0	0	5	2:28	−26	0

Regionalliga Süd, Gruppe 2

Pl	Mannschaft	SP	G	U	V	Tore	Diff.	Pkt.
1.	1. FC Nürnberg	4	4	0	0	10:1	+9	12
2.	SV 67 Weinberg	4	2	2	0	11:4	+7	8
3.	VfB Obertürkheim	5	2	2	1	5:5	±0	8
4.	SV Alberweiler	5	2	1	2	12:8	+4	7
5.	FC Forstern	5	2	0	3	9:7	+2	6
6.	FFC Wacker München (N)	6	2	1	3	10:15	−5	7
7.	TSV Crailsheim	5	0	0	5	3:20	−17	0

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

TURBINE POTSDAM ERSTER DEUTSCHER CHAMPIONS LEAGUE-SIEGER

PASS

Turbine Potsdam bejubelt den Sieg gegen Lyon. Foto: imago

PASS

Der Weg ins Finale hielt für Turbine in den ersten Runden überwiegend leichte Gegner parat. Gegen den finnischen Klub FC Honka Espoo heißt es 8:1 und 8:0, gegen Brönd-by IF 1:0 und 4:0 und gegen Roa IL (Roa Illetsdrag, Oslo) zweimal 5:0. Erst im Halbfinale wartet mit dem FCR Duisburg ein ganz ernsthafter Rivale. Die Duisburgerinnen hatten im Vorjahr den Vorgängerwettbewerb „UEFA-Frauen-Pokal" gewonnen. Der FCR gewinnt das Hinspiel mit 1:0, im Rückspiel gleicht Tabea Kemme vor 4500 Zuschauern mit ihrem 1:0 aus. In der Verlängerung fallen keine Tore. Erst im Elfmeterschießen setzen sich die Potsdamerinnen mit 3:1 durch, weil Anna Felicitas Sarholz drei Elfmeter hält.

Im Finale gegen Lyon, das im Vorjahr in der Vorschlussrunde an Duisburg gescheitert war, fiel die Entscheidung für einen Einsatz von Sarholz erst kurz vor Spielbeginn. Potsdam startete vor den Augen von DFB-Präsident Theo Zwanziger und UEFA-Präsident Michel Platini verhalten in das große Finale. Die Französinnen waren überlegen und hatten die größte Torchance der ersten Halbzeit, als Louise Necib einen Freistoß an die Latte setzte.

Der dreifache französische Meister Olympique, der nur dank eines Entscheids des Sportgerichtshofes Cas im Wettbewerb verblieben war, nachdem im Achtelfinale gegen Fortuna Hjörring Neuverpflichtungen unberechtigt eingesetzt wurden, beeindruckte die Potsdamerinnen auch zu Beginn der zweiten Halbzeit. Vor allem die groß gewachsene Wendie Renard sorgte mit ihren Kopfbällen für Gefahr vor dem Turbine-Gehäuse und forderte das ganze Können von U19-Nationalspielerin Sarholz heraus.

Erst nach und nach begann die Halbzeit-Standpauke von Trainer Bernd Schröder zu wirken. Potsdam verstärkte seine Angriffsbemühungen und kam zu Chancen. Die überragende Nationalspielerin Fatmire Bajramaj, über die fast alle Angriffe liefen, tankte sich im Torraum gut durch, doch Tabea Kemme setzte ihr Zuspiel frei stehend aus fünf Metern über den Kasten (61.). Acht Minuten vor dem Ende verpasste die eingewechselte Yuki Nagasato den Führungstreffer, Anja Mittag donnerte eine Minute später den Ball nach schöner Einzelleistung aus 15 Metern an den Pfosten. Es blieb auch nach 90 Minuten beim 0:0.

Anna Felicitas Sarholz hält den Elfmeter von Amadine Henry. Foto: imago

Turbine Potsdam - Olympique Lyon 0:0 n.V., 7:6 i.E.

Potsdam: Sarholz - Schmidt, Peter, Henning - Odebrecht, Zietz, Keßler (66. Kerschowski), Kemme (105. Schröder) - Wich (66. Nagasato), Bajramaj, Mittag. **Trainer:** Schröder
Lyon: Bouhaddi - Rybeck, Renard, Georges, Franco - Stensland (70. Kaci), Nécib (89. Herlovsen), Cruz Trana (105. Jatoba), Dickenmann, Henry - Thomis. **Trainer:** Benstiti

Tore (Elfmeterschießen): Zietz gehalten, 1:0 Franco, 1:1 Peter, 2:1 Dickenmann, 2:2 Odebrecht, 3:2 Kaci, Mittag gehalten, Henry gehalten, 3:3 Kerschowski, Herlovsen gehalten, 3:4 Nagasato, 4:4 Renard, 4:5 Bajramaj, 5:5 Jatoba, 5:6 Sarholz, 6:6 Bouhaddi, 6:7 Schmidt, Thomis (Latte).

Zuschauer: 10.372 in Getafe (Coliseum Alfonso Pérez)
Gelbe Karten: Renard, Georges, Cruz Traña - Kemme, Mittag.
Schiedsrichterin: Kirsi Heikkinen Finnland)

Es war der 20. Mai 2010. Im ersten Finale der Champions League standen sich im spanischen Getafe der deutsche Meister Turbine Potsdam und Frankreichs Titelträger Olympique Lyon gegenüber. In der regulären Spielzeit fielen keine Tore, ebenso wenig in der Verlängerung. Das Elfmeterschießen wurde dann zum Drama. Die erst 17-jährige Turbine-Torfrau Anna Felicitas Sarholz wurde zur Heldin, weil sie zwei Elfmeter hielt und selbst einen verwandelte. Nach Bianca Schmidts 7:6 schoss Élodie Thomis den letzten Elfmeter an die Latte. Potsdam konnte jubeln - über den Pokal und 300.000 Euro Preisgeld.
Lesen Sie links weiter...

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

In der Verlängerung hatten Mittag und Isabel Kerschowski die Entscheidung auf dem Fuß, scheiterten aber an Lyons Keeperin Sarah Bouaddi. Dann das Elfmeterschießen. Als gleich die erfahrenen Spielerinnen Jennifer Zietz und später Anja Mittag ihre Elfmeter verschossen, sah Trainer Schröder die Felle schon davonschwimmen. Doch Youngster Sarholz wuchs über sich hinaus, hielt die folgenden Lyoner Elfmeter von Amadine Henry und Isabell Herlovsen und verwandelte dann selbst ihren Elfmeter flach ins linke Eck zum 6:5. Nach dem Treffer von Bianca Schmidt zum 7:6 setzte Élodie Thomis den 18. Elfmeter dieser Partie an die Latte. Sarholz starteet einen unaufhaltsamen Jubellauf, während ihre Mitspielerinnen ihr hinterher stürmten. Dann verschwand die erste Champions League-Heldin der Geschichte unter einer Spielerinnentraube.

Trainer Bernd Schröder mit dem Champions League-Pokal. Foto: imago

„Für mich war das der größte Sieg", sagte Bernd Schröder später einmal rückblickend. Derweil verschenkte Kapitänin Zietz, die aus den Händen von Michel Platini den Pokal erhielt, den Spielball an ihre Großeltern, wo er noch heute in einem Regal liegen soll. Dieser Sieg in Getafe wird unvergesslich bleiben.

Michael Rappe

BLICK IN DIE GESCHICHTE DER CHAMPIONS LEAGUE

Der erste europäische Vereinswettbewerb wurde 2001 eingeführt. Der „UEFA Women's Cup" startet mit 33 Mannschaften. Erster Sieger war der 1. FFC Frankfurt durch ein 2:0 gegen den schwedischen Klub Umea IK. Aufgrund der riesigen Leistungsunterschiede zwischen den einzelnen Klubs und des wachsenden Teilnehmerfeldes wurde der Modus 2004 geändert. Die Vertreter der stärkeren europäischen Nationen griffen erst in der zweiten Runde ein.

Um den Wettbewerb attraktiver zu machen, wurde er zur Saison 2009/10 zur Champions League ernannt. Die besten acht Nationen der Fünfjahreswertung erhielten einen zweiten Startplatz, der in eine Qualifikationsrunde musste. Nach wie vor war der Titelverteidiger automatisch qualifiziert, deshalb war Duisburg auch wieder dabei, obwohl das Team in der Bundesliga hinter Bayern München nur Dritter geworden war.

Die K.-o-Phase wurde mit 32 Teams gespielt, das Finale bestand ab 2010 nicht mehr aus Hin- und Rückspiel, sondern nur noch aus einer Partie an einem neutralen Ort. Ab 2016/17 erhielten auch die Nationen auf Platz neun bis zwölf der Fünfjahreswertung einen zweiten Startplatz.

UEFA Champions League Finale – Elfmeterschießen
https://www.youtube.com/watch?v=gWPkhc9Tdlw&t=1s

Die Sieger des UEFA Women's Cup:

2002: 1. FFC Frankfurt
2003: Umea IK (Schweden)
2004: Umea IK
2005: Turbine Potsdam
2006: 1. FFC Frankfurt
2007: Arsenal LFC
2008: 1. FFC Frankfurt
2009: FCR 2001 Duisburg

Die Sieger der Champions League:

2010: Turbine Potsdam
2011: Olympique Lyon
2012: Olympique Lyon
2013: VfL Wolfsburg
2014: VfL Wolfsburg
2015: 1. FFC Frankfurt
2016: Olympique Lyon
2017: Olympique Lyon
2018: Olympique Lyon
2019: Olympique Lyon
2020: Olympique Lyon
2021: Finale am 16. Mai 2021

Die Siegerliste der Champions League ab 2010 zeigt, dass die bisherigen elf Titelgewinner nur aus zwei Nationen kommen: Frankreich und Deutschland. Eine dritte kommt in diesem Jahr auf jeden Fall dazu. Im Finale trifft Chelsea auf den FC Barcelona.

Weitere Informationen:
https://de.uefa.com/womenschampionsleague/

PASS
PASS

SERIENENDE FÜR BAYERN IM VORWEGGENOMMENEN FINALE

Die Münchnerinnen wurden im Pokal-Halbfinale von der offensiven Spielweise der Wolfsburgerinnen überrascht. Diese störten früh, attackierten aggressiv und ließen kaum einen geordneten Spielaufbau zu. Daneben präsentierte sich Wolfsburg effizient vor dem Tor. Alexandra Popp (13.) und Ewa Pajor (45.+2) sorgten für die Halbzeitführung. Die Münchnerinnen mühten sich zwar, die besseren Chancen hatten aber der VfL. Letztlich blieb das Aufbäumen der Gäste erfolglos…

Nach einer von großem gegenseitigem Respekt geprägten Anfangsphase setzte der VfL das erste Ausrufezeichen: Rebecka Blomqvist kam an der Strafraumgrenze frei zum Abschluss, traf aber nur die Querlatte. Den Abpraller köpfte Svenja Huth über das Tor. Wenig später glänzte Huth als Vorbereiterin. Ihre Flanke verpasste Ewa Pajor zwar, doch die dahinter lauernde Popp netzte aus elf Metern sicher ein. Wolfsburg versuchte nachzulegen, doch Huths erneute Hereingabe verpassten Popp und Blomqvist in der Mitte knapp (16.). Insgesamt taten sich die Münchnerinnen gegen sehr engagierte Wolfsburgerinnen schwer und mussten bis zur 24. Minute warten, ehe Katarzyna Kiedrzynek im VfL-Tor bei einem durchgerutschten Freistoß erstmals eingreifen musste. Nach einem weiteren Freistoß kam Linda Dallmann im Strafraum zum Abschluss, traf aber nur das Außennetz (28.).

München drängte die Gastgeberinnen nun weiter in die eigene Hälfte zurück. Doch gefährliche Gegenstöße gelangen den Wölfinnen trotzdem: Kathrin Hendrich bediente Popp am Elfmeterpunkt, deren Abschluss mit der Hacke knapp am Tor vorbeitrudelte (36.).

Auch Huth und Oberdorf sorgten kurz vor der Pause bei einer Doppelchance für Gefahr, wurden aber jeweils geblockt (44.). Lineth Beerensteyn versuchte es auf der Gegenseite aus der Distanz (45.+1). Und im direkten Gegenzug fiel das 2:0: Huth setzte sich auf der rechten Seite durch und Pajor staubte am Fünfmeterraum im zweiten Versuch ab.

Die Münchnerinnen mussten nun mehr investieren, fanden gegen bissige Gastgeberinnen aber weiter nicht zu ihrem Spiel. Wolfsburg setzte den Ligaprimus mit frühem Anlaufen früh unter Druck und eroberte ein ums andere Mal den Ball. So auch in der 61. Minute, als Huths Schuss im Strafraum geblockt wurde.

Sarah Zadrazil sendete mit ihrem Fernschuss über das Wolfsburger Tor (68.) wieder ein offensives Lebenszeichen. In der 83. Minute brachten Simone Laudehr, Lea Schüller und Beerensteyn den Ball bei einem Durcheinander im VfL-Strafraum nicht im Tor unter. Auf der Gegenseite verpasste Huth das 3:0 (88.). In der Nachspielzeit verlor München zudem Simone Boye Sørensen nach einer Notbremse mit der Roten Karte (90.+2). sid/js

Zurück

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

EINE 17-JÄHRIGE SCHIESST FRANKFURT INS ENDSPIEL

Mit 17 hat man noch Träume, heißt es so schön. Und für Camilla Küver wurde ein Traum war. Mit einem herrlichen 16-Meter-Schuss erzielte sie im Pokal-Halbfinale gegen den SC Freiburg das entscheidende 2:1 für die Frankfurter Eintracht, die damit am 30. Mai im Pokalendspiel steht. Seit 2014, wo Frankfurt - noch als 1. FFC - letztmals mit einem 3:0 gegen die SGS Essen den Pokal gewann, ist es der erste Finaleinzug.

Man merkte den Frankfurterinnen von Anpfiff weg an, im Eintracht-Premierenjahr die 14. Finalteilnahme klarmachen zu wollen. Sie agierten hinten sicher und vorne mit gezielten Angriffen. Laura Freigang scheiterte an SC-Keeperin Lena Nuding (6.), Laura Feiersinger vergab die erste richtig dicke Chance (7.). Aber es waren die Gäste, die zuerst jubelten. Eine weite Seitenverlagerung von Rebecca Knaak landete bei Marie Müller, die eiskalt die Kugel in den Winkel hämmerte (14.). Die SGE spielte, Freiburg versuchte zu kontern; das Spiel machten nur die Gastgeberinnen. Fast wäre es nach 23 Minuten soweit gewesen, als Lara Prasnikar Nuding unter Druck setzte und Laura Freigang den eroberten Ball an die Latte setzte. Auch wenn die Großchancen für die SGE ausblieben, ließen die Adlerträgerinnen keinen Zweifel daran, mit ihrem ausgeübten Druck und dem sichtbaren Willen, unbedingt ins Kölner Endspiel am 30. Mai einziehen zu wollen. Die Breisgauerinnen kamen trotz ihrer Offensivpassivität zu guten Möglichkeiten. Erelata Memeti traf wie zuvor Freigang nur den Pfosten (37.). Aber die Eintracht hatte kurz vor dem Pausenpfiff noch die dreifache Gelegenheit auf den Ausgleich durch Laura Freigang und Camilla Küver (44., 45., 45.+ 2).

Frankfurt setzte nach Wiederanpfiff sofort nach. Lara Prasnikar traf beim ersten abgefälschten Versuch die Latte (46.), ehe sie die anschließende Ecke von Barbara Dunst zum verdienten Ausgleich über die Linie drückte (47.). Und die Gastgeberinnen blieben dran. Erst scheiterte Laura Feiersinger an Nuding (62.), bevor die jüngste Adlerträgerin, die 17-jährige Camilla Küver, mit einem Traumtor das 2:1 besorgte (63.). Frankfurt schloss nun häufiger ab, verdiente sich gegen clevere und auf Konter lauernde Breisgauerinnen die Führung. Trotzdem blieb es die enge und auf ihre Art erwartete Begegnung auf Augenhöhe. Camilla Küver verpasste nach einer verpatzten Nuding-Faustabwehr den Ball nur knapp (80.), um frühzeitig die Entscheidung herbeizuführen.

Die Torschützin war natürlich überglücklich. „Mir war nicht sofort bewusst, dass mein Treffer der entscheidende war, erst als alle auf mich zukamen, habe ich angefangen, es zu realisieren. Aber die Hauptsache ist, dass wir im Finale stehen. Es ist etwas Besonderes, in meinem ersten Jahr gleich ins DFB-Pokalfinale zu kommen. Das wird ein Highlight, auf das wir uns alle freuen“, sagte Küver.

Michael Rappe/Eintracht-Homepage

Zurück

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

CHAMPIONS LEAGUE

FRÜH AUF DER SIEGERSTRASSE

Wieder einmal war es Lea Schüller, die ihre Mannschaft mit einem Kopfballtreffer früh auf die Siegerstraße brachte (22.). Die Gastgeberinnen hielten über die kompletten 90 Minuten dagegen, konnten den Münchnerinnen aber nur selten gefährlich werden. Nach 26 Pflichtspiel-Siegen in Serie stehen zwischen dem FCB und dem Endspiel der Königsklasse zwei Partien gegen den FC Chelsea.

Cheftrainer Jens Scheuer setzte in Malmö auf seine gebürtigen Schwedinnen Hanna Glas und Amanda Ilestedt, die zusammen mit Marina Hegering und Carina Wenninger die Hintermannschaft vor Laura Benkarth bildeten. Im Mittelfeld sollten Lina Magull und Sarah Zadrazil die Fäden ziehen. Auf den Außenbahnen agierten Carolin Simon und Lineth Beerensteyn, während Linda Dallmann Torjägerin Lea Schüller mit Bällen aus dem Offensivzentrum füttern sollte.

Nach dem 3:0-Hinspielsieg startete die Partie gegen die Südschweden mit einer zehnminütigen Abtastphase. Danach kamen die FCB-Frauen besser in die Partie und meldeten sich mit einem Dallmann-Distanzschuss erstmals in der gegnerischen Hälfte an (10.). Im Anschluss hatte Hegering gleich zwei Mal die Chance, auf 1:0 zu stellen, verfehlte mit einem Kopfball (11.) und einem Volley-Schuss allerdings knapp das Ziel (21.). In der 22. Minute war es dann aber soweit: Nach einem Doppelpass mit Dallmann hob Simon die Murmel butterweich in den Rosengård-Strafraum, wo Schüller unbedrängt zur Führung einköpfen konnte.

Die Roten hatten auch im weiteren Verlauf der ersten Hälfte mehr Ballbesitz, agierten aber im Spiel nach vorne nicht zwingend genug. So kamen die Gastgeberinnen nach 36 Minuten zu ihrem ersten Torabschluss: Olivia Schough setzte sich am Strafraumrand durch, ließ dann Hanna Glas mit einem Haken stehen und zog mit ihrem linken Fuß ab. Laura Benkarth stellte dieser Versuch allerdings vor keine Probleme. Kurz vor dem Ende der Halbzeit gab es dann nochmals einen Jubelschrei auf Seiten der Münchnerinnen. Der vermeintliche Treffer zum 2:0 wurde von Schiedsrichterin Olga Zadinova aber zurückgepfiffen, weil der Ball vorher bereits das Seitenaus überschritten haben soll. Mit dieser Aktion ging es dann in die Pause.

In einer chancenarmen und zweikampfgeprägten zweiten Hälfte wechselte Trainer Scheuer schon früh das Personal. Mit Viviane Asseyi, Karólína Vilhjálmsdóttir und Simone Boye brachte er nach einer knappen Stunde gleich drei neue Kräfte. Zusammen mit ihren Teamkolleginnen verwalteten die Bayern im zweiten Durchgang die knappe Führung. Zwei Chancen hatte der schwedische Rekordmeister aber noch. Zuerst klärte Vilhjálmsdóttir nach einer Berglund-Flanke von der rechten Seite einen Meter vor dem eigenen Tor (81.). Dann hatte Caroline Seger in der Nachspielzeit den Ausgleichstreffer auf dem Fuß, zögerte wenige Meter vor dem FCB-Kasten aber mit dem Abschluss. Am Ende zogen die Münchnerinnen durch eine reife Leistung in die Runde der letzten Vier ein.
Homepage FC Bayern

Zurück

PASS

PASS

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

DIE TORCHANCEN NICHT GENUTZT

Nach der Rotation beim Liga-Auswärtssieg gegen den SC Sand mit acht Änderungen kehrte VfL-Cheftrainer Stephan Lerch wieder zu seiner Hinspiel-Formation zurück – mit einer Ausnahme: Lena Oberdorf fehlte aufgrund einer Gelbsperre. Für sie rückte Rebecka Blomqvist im Vergleich zur Vorwoche in die Startformation und spielte dort auf der Position von Alexandra Popp, die wieder auf der Sechser-Position agierte.

Die Partie begann mit leichten Feldvorteilen für Chelsea, was in erster Linie daran lag, dass die Wölfinnen noch nicht zu einem sicheren Ballbesitzspiel gefunden hatten. In der elften Minute gab es die erste Torszene. Nach einer Flanke von Felicitas Rauch wäre Ewa Pajor beinahe mit dem Kopf zur Stelle gewesen.
So etwas wie eine kleine Trendwende, denn auf einmal waren die Grün-Weißen am Drücker. Nun hatten sie die zweiten Bälle, nun funktionierte das Pressing. Einziges Manko war, dass glasklare Möglichkeiten Mangelware blieben. Dann der Schock in der 26. Minute: Nach einem Foul von Sara Doorsoun an Samantha Kerr an der Strafraumkante – tatsächlich eher außerhalb des Sechzehners – zeigte Schiedsrichterin Anastasia Pustovoitova auf den Punkt. Harder legte sich den Ball zurecht und platzierte den Ball sicher flach im linken Eck – 0:1 (27.).
Die schnelle Antwort hatte Ewa Pajor in der 29. Minute auf dem Fuß, doch die Stürmerin rauschte an einer scharfen Hereingabe von Fridolina Rolfö vorbei. Kerr zog mit einem Schuss aus der Drehung schließlich den nächsten Stecker im Wolfsburger Spiel – mit dem Treffer der Australierin in der 32. Minute war das Halbfinale bereits in weite Ferne gerückt. Vier VfL-Tore wären nun mindestens nötig gewesen. Klar, dass sich der letztjährige Finalist nun erst einmal schütteln musste.

Im Hinspiel hätten die Wolfsburgerinnen durchaus vier Tore in einer Halbzeit erzielen können, nun war diese Ausbeute Voraussetzung für ein Wunder. Auch wenn dieses ausblieb – der VfL gab sich keinesfalls kampflos geschlagen und setzte alles daran, zumindest einen schnellen Anschlusstreffer zu erzielen. Es gab auch immer wieder Ansätze, aber eben nicht mehr. So wie in der 61. Minute, als Popp nach einem langen Ball frei vor Chelsea-Torhüterin Ann-Katrin Berger auftauchte, das Leder aber nicht verarbeiten konnte. Egal was sich die aufopferungsvoll kämpfenden Wölfinnen auch einfallen ließen, das Bein einer Gegenspielerin oder die Fäuste von Berger waren meist im Weg. In der 70. Minute blieb die Deutsche im Chelsea-Trikot Siegerin, als Dominique Janssen einen 18-Meter-Freistoß in Richtung rechtes Eck zirkelte.

Auch wenn der englische Meister nun allesa andere als in Zugzwang war: Die Wölfinnen verlangten ihrem Gegner weiterhin alles ab, die Moral stimmte. Doch auch das letzte Ausrufezeichen sollte Chelsea vorbehalten sein. Nach einem Doppelpass mit der eingewechselten So-Yun Ji schloss Kirby unhaltbar für Katarzyna Kiedrzynek zum 3:0-Endstand (81.) für die „Gäste" ab.

VfL-Homepage

Zurück

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

SPIEL DES TAGES: 1. FC KÖLN SETZT SICH IN ANDERNACHE DURCH

Bereits in der ersten Spielminute wurde es im Strafraum von Andernach gefährlich. Amber Barrett legte den Ball auf Mandy Islacker zurück und die verfehlte das Gehäuse der SG nur knapp. Andernach wehrte sich, ein Schuss von Alina Wagner strich am Tor vorbei. Es entwickelte sich von Beginn an ein gutes Fußballspiel. Nach einem Steilpass von Yuka Hirano auf Islacker flankte die Angreiferin auf Barrett und deren Ablage schoss Anja Pfluger am Winkel vorbei. Pfluger und Peggy Kuznik ordneten das Kölner Spiel im Mittelfeld und Sharon Beck ging immer wieder gefährlich mit vorne in die Spitze. Die Drangphase der SG überstand die FC-Defensive gut, danach kontrollierten die Gäste wieder die Partie. Nach einer Flanke von Sharon Beck nahm Amber Barrett Maß und jagte den Ball zur 1:0-Führung (16.) in den Kasten.

Der Treffer gab den FC-Frauen weiter Selbstvertrauen. Nach einem Doppelpass von Islacker und Barrett scheiterte Islacker an SG-Keeperin Kathrin Günther, den Nachschuss setzte Barrett über das Tor. Andernach versuchte es mit schnellem Umschaltspiel, die torgefährlicheren Aktionen hatte aber der FC. Von links flankte Beck und Rachel Rinast köpfte knapp am Kasten vorbei. Eine einstudierte Eckballvariante führte zum nächsten Treffer. Pfluger flankte auf den zweiten Pfosten, Beck rauschte heran und köpfte das 2:0 (31.). Mit einer zu dem Zeitpunkt beruhigenden Führung ging es in die Halbzeitpause.

In der zweiten Hälfte versuchte Andernach noch einmal heranzukommen, vor allem SG-Angreiferin Antonia Hornberg sorgte für Unruhe in der Sturmspitze. Nach einem Angriff über die linke Seite nahm Magdalena Schumacher den Ball volley und traf zum 1:2-Anschluss (65.). Doch auch der FC hatte seine Möglichkeiten, Beck spielte steil auf Barrett und die irische Nationalspielerin scheiterte an Keeperin Günther. Die Angriffe Kölns blieben gefährlich, in der 84. Spielminute profitierten sie aber von einer ungeschickten Abwehraktion der SG. Müller-Prießen wurde im Strafraum gefoult und es gab Elfmeter für den FC. Islacker trat an und verwandelte eiskalt zum 3:1 (84.). Die eingewechselte Ally Gudorf hatte sogar noch die Chance auf den vierten Treffer, aber sie wurde beim Abschluss gefoult. So blieb es bei einem verdienten 3:1-Sieg für die FC-Frauen im Spitzenspiel.

Trainer Sascha Glass sagte: „Wir sind zufrieden, dass wir das Spiel heute verdient gewonnen haben. Zwischenzeitlich haben wir Andernach leider zurück ins Spiel gelassen, aber danach haben wir es wieder gut gemacht und hätten die Partie am Ende auch noch höher gewinnen können."

FC-Homepage

Zurück

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021

DOPPELPACK VON MAYALU RAUSCH BRINGT ERSTEN HEIMSIEG

Das Team von Trainer Siegfried Becker hatte gegen den Tabellenvorletzten einige Mühe. Zwar bestimmte die U20 das Spiel mit viel Ballbesitz, doch im Angriff fehlten Mut und Passqualität, sodass gefährliche Torchancen ausblieben. Aber auch die Gäste brachten offensiv nichts zu Stande. Mit einer Balleroberung im gegnerischen Strafraum erzielte Mittelfeldspielerin Mayalu Rausch das 1:0. Den ersten richtig guten Angriff der Partie nutzte erneut Rausch zum 2:0. Die Spielführerin traf kurz vor der Pause aus 18 Metern unter die Latte.

Nach der Halbzeit kam Würzburg etwas besser ins Spiel, weil sich Hoffenheim immer wieder kleine Fehler erlaubte. Richtig gefährlich wurden die Gäste jedoch nicht. In der 74. Minute gelang dem Aufsteiger der Anschlusstreffer. Nach einem langen Ball von Luisa Scheidel überwand Medina Desic Hoffenheims Schlussfrau Louisa Binley mit einem Lupfer. Nun wurde die TSG nervös, die Partie drohte zu kippen. Die Würzburgerinnen waren bei Standardsituation stets gefährlich. Auf der Gegenseite vergab Torjägerin Vanessa Leimenstoll aus kurzer Distanz die Chance zum 3:1 (90.).

„Am Ende wurde es noch einmal spannend", sagte Trainer Siegfried Becker, „wir sind froh, dass wir die drei Punkte mitgenommen haben, denn wir haben nicht unser bestes Spiel abgeliefert."

Michael Rappe

Zurück

© FiDo – Ausgabe vom 11. Mai 2021